MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

298 (30.10.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-49929

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Redaktion in Mannheim.

Nr 298. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag 30 Oktober 1891.

* Die badisch-württembergische Landesgrenze.

In der gestern stattgefundenen 132. Sitzung der württembergischen Kammer der Abgeordneten gelangte der Bericht der staatsrechtlichen Kommission, betr. den Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über die Veränderung der Landesgrenze zwischen der württ. Gemeindemarkung Untertheuringen, O.A. Tettnang, und der badischen Gemeindemarkung Heppach, Bezirksamt Ueberlingen, zur Verhandlung. Am Ministertisch saß Staatsminister von Schmid. Berichterstatter war Abg. v. Abel. Er führte aus: Die Landesgrenze zwischen den Gemeinde-Markungen Untertheuringen, K. württ. O.A. Tettnang, und Heppach, Gr. bad. Bez.A. Ueberlingen, wurde in den Jahren 1845/46 zwischen den Landesgrenzsteinen Nr. 224 und 227 in die Mitte des damals in vielen Krümmungen verlaufenden Betts der Dornach (Brunnisbach) gelegt. Nachdem aber in den Jahren 1855/56 von den Besitzern der angrenzenden Grundstücke zum Zwecke der Verbesserung derselben und um dem Wasserlauf einen zweckmäßigen Abzug zu verschaffen, ohne Vorwissen und Mitwirkung der Staatsbehörden eine Geradlegung der Dornach vorgenommen worden und damit die alte Landesgrenze in der Natur verschwunden war, ergaben sich verschiedene Irrungen, welche zu dem dringenden Wunsche aller Betheiligten geführt haben, die Landesgrenze soweit thunlich, in das neue Bett der Dornach zu verlegen. Die Erfüllung dieses Wunsches verlangt, daß jeder der betheiligten Nachbarstaaten je die außerhalb der neuen Grenze liegenden Theile seines bisherigen Gebietes, die auf beiden Seiten 20 ar und 70 qm betragen, an den anderen Staat abtritt, und es ist zu diesem Zweck zwischen dem seitens der kgl. württemb. Regierung bestellten Kommissär, Oberamtmann Liebherr von Tettnang, und dem seitens der großh. bad. Regierung bestellten Kommissar, Oberamtmann Haape von Ueberlingen, unter Vorbehalt der Ratifikation der beiderseitigen Staatsregierungen der genannte Vertrag abgeschlossen und in doppelter Ausfertigung unterschrieben, auch jeder Ausfertigung eine die alte und die neue Grenze enthaltende, gleichfalls von beiden Kommissären unterschriebene Karte angeheftet worden. Diese neue Grenzregulirung empfahl der Berichterstatter zur Annahme, da der betreffende Vertrag im Interesse der betheiligten Grundbesitzer, somit auch im öffentlichen Interesse liege. — Der Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden wurde hierauf von der württembergischen Kammer genehmigt.

* Der bayrische Landtag,

der seit vier Wochen in München versammelt ist, hat, wie die „Magd. Ztg." in Folgendem ausführt, neben seiner Hauptaufgabe, der Feststellung des Staatshaushalts für die letzten beiden Jahre seiner Mandatsperiode, mehrere Reformprojekte vor sich, welche von grundsätzlicher Bedeutung für verfassungsmäßige Entwicklung sind und zum Theil auch über Bayern hinaus die nationalen Kreise berühren.

Aus Anlaß allbekannter und vielbesprochener Mißstände in Betreff der Rechtsgültigkeit von Ehen, die von bayrischen Staatsbürgern in anderen deutschen Bundesstaaten unter Verletzung gewisser, für das bayrische Privatrecht maßgebender Bestimmungen geschlossen worden sind, soll jetzt auf legislativem Wege Abhülfe geschaffen werden, die dem Rechtsbewußtsein und dem Zeitbedürfniß genügt, ohne in sozialpolitisch begründete Spezialgesetze störend einzugreifen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die entsprechende Neuordnung in befriedigender Weise zu Stande kommt.

Eine Reform von praktischer Bedeutung auf ganz anderem Gebiete, die aber auch von den übrigen deutschen Bundesgenossen mit warmer Theilnahme begrüßt wird, betrifft die Verbesserungen, die sich im bayrischen Eisenbahnwesen vollziehen. Die Juli-Katastrophe von Eggolsheim hat in Bayern und außerhalb seiner Grenzen zu sehr weitgehenden Erörterungen und Rügen den Anstoß gegeben. Diese haben sich in mehr als einer Richtung als übertrieben herausgestellt und die Aufklärungen im bayrischen Landtag werden ein gerechteres Urtheil über die Schuld der bayrischen Verkehrsleitung unterstützen. Indessen hatte die ganze Angelegenheit doch wenigstens die gute Wirkung, in die Bestrebungen für den Ausbau zweiter Geleise auf den Staatsbahnen und für Vermehrung der nothwendigen Betriebsmittel einen verstärkten Nachdruck zu bringen. Die Kammer der Abgeordneten kommt in dieser Hinsicht den Anträgen der Regierung bereitwillig entgegen. Unglücksfälle durch Verschulden der ausführenden Organe im Eisenbahnbetriebe sind nicht allein in Bayern vorgekommen und werden leider wohl nie und nirgends vollständig zu verhindern sein, aber die bayrische Verwaltung will hinter keiner anderen in dem Bemühen zurückbleiben, das Verkehrswesen auch in der Betriebssicherheit zur höchstmöglichen Vervollkommnung zu bringen.

Von rein internen bairischen Reformbestrebungen tritt an den gegenwärtigen Landtag auch ein Antrag auf eine Abänderung des Wahlgesetzes heran, deren Tendenz dieselbe ist, wie sie in anderen Bundesstaaten, insbesondere in Sachsen, bereits in die Wege des Ausgleichs geleitet ist. Die großen Städte können sich auf die Dauer unmöglich mit der unverhältnißmäßig geringen Vertretung in den repräsentativen Körperschaften begnügen, die ihnen unter weit überholten Bevölkerungsverhältnissen zugewiesen worden ist. Das bairische Wahlgesetz ist auf die Bestimmung begründet, daß 31,500 Einwohner einen Abgeordneten in die Zweite Kammer, 500 Köpfe der Bevölkerung einen Wahlmann zur Abgeordnetenwahl zu entsenden haben. Die Zahl der in die Zweite Kammer zu wählenden Mitglieder ist seit dem Erlaß der Verfassung im Jahre 1818 einige Male vermehrt und zuletzt auf Grund der Zählung von 1875 auf 159 festgesetzt worden. Seitdem haben aber die größeren Städte, insbesondere München, Nürnberg und Würzburg, an Volkszahl so beträchtlich zugenommen, daß die Zahl ihrer gegenwärtigen Vertreter im Landtag nur die Hälfte derjenigen beträgt, die ihnen verfassungsmäßig zukommen müßte. Von erhöhter politischer Bedeutung wird der Mißstand, wenn die Verkürzung des Wahlrechts einer Stadt wie München die Folge hat, für die gesammte Landesvertretung einer gegnerischen Partei die Behauptung der Majorität zu ermöglichen, die sie sonst abtreten müßte. Fünf liberale Abgeordnete für München mehr als gegenwärtig würden das Zünglein der Waage in der bayerischen Abgeordnetenkammer von der ultramontanen Seite auf die liberale neigen und damit der gesammten parlamentarischen Lage im Königreich eine wesentlich veränderte Gestalt geben. Die im Jahre 1893 für eine neue sechsjährige Legislaturperiode zu wählende Kammer würde dann ein ganz anderes Gesicht zeigen als die heutige: statt der Daller und Orterer würden Schauß und Stauffenberg die Landtagsmehrheit zu führen haben.

Zum Glück für die bedrohten klerikal-patriotischen Parteigenossen hat der liberale Anspruch einen starken Haken. Das Landtagswahlgesetz gilt als Verfassungsgesetz und an der Verfassung darf in Bayern nichts geändert werden — so lange an Stelle des verhinderten Königs der Prinz-Regent die Regierung führt! Alle Reformprojekte, und seien sie noch so wohl begründet, zweckmäßig und dringlich, scheitern an dem Widerstande, den eine Schranke verfassungsmäßiger Reform dem unbestrittenen Rechts- und Wohlfahrtsbedürfniß entgegenstellt. Abänderungen verfassungsmäßiger Bestimmungen können nur vom König vorgeschlagen und nur mit Zweidrittelmehrheit vom Landtag beschlossen werden, und auf solche Vorschläge und Beschlüsse ist unter den obwaltenden Verhältnissen in Baiern augenscheinlich keine Aussicht vorhanden.

Die bairische Verfassung versagt dem Reichsverweser das Recht, neue Aemter einzuführen, Krongut zu veräußern, Aemter außer im Justizdienst anders als provisorisch zu besetzen — ist ein solches Verbot aufrecht zu erhalten, wenn die Entwicklung der Sozialgesetzgebung völlig neue Organisationen zur Nothwendigkeit macht, wenn umfassende Veränderungen im Verkehrs- und Finanzwesen einen Grundbesitzwechsel selbst dem conservativen Eigenthümer aufdringen, wenn die definitive Amtsbesetzung im Interesse des Staates geboten und von Hunderten und Tausenden als ein wohlerworbenes Recht beansprucht wird? Derartige Consequenzen konnten bei der Emanation der bairischen Verfassung vor mehr als zwei Menschenaltern eben so wenig vorausgesehen werden wie das tragische Geschick eines Königs, der als unheilbarer Kranker nur dem Namen nach den Thron besitzt.

Weit über das kleine und niedrige Parteiinteresse hinaus erhebt sich für Bayern unter solchen Verhältnissen die große Frage nach der Möglichkeit einer staatsrechtlichen und grundgesetzlichen Reform: ob und wie es ermöglicht werden soll, den auf längere Dauer unhaltbaren Zustand der Einschränkung der Rechte und der Pflichten des bayerischen Reichsverwesers und der bayerischen Gesetzgebung so weit zu verbessern, wie es die Wohlfahrt des zweitgrößten deutschen Bundesstaates in seinem Haupt und seinen Gliedern fordert. Es ist das eine bayrische interne Angelegenheit, und der allverehrte Regent des süddeutschen Königreichs, dessen Vaterlandsliebe und Pflichttreue in der Reihe seiner erhabenen Bundesgenossen als unübertroffen anerkannt ist, und dessen Einsicht und Mäßigung in schwierigster Lage die Probe glänzend bestanden hat, könnte von vornherein, wenn einmal an die Lösung der Frage herangetreten würde, nur allseitigem vollem Vertrauen begegnen, während anderseits in Bayern auch die berufenen und befähigten Männer des Raths nicht fehlen, die den Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe gewachsen wären.

* Die Marine und der Reichshaushalt.

Von den einzelnen Theilen des Reichshaushaltes liegen dem Bundesrath bis jetzt vor: der Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei, für die Reichs-Justizverwaltung, für die Marine-Verwaltung, für das Reichs-Eisenbahnamt, für den allgemeinen Pensionsfonds, für die Einnahmen des Reichs an Zöllen, Verbrauchssteuer und Aversen und an Stempelabgaben. Abgesehen vom Marine Etat weisen die aufgeführten Spezial-Etats keine bemerkenswerthen Abweichungen von den Ansätzen des laufenden Etatsjahres auf. Wie anderweit mitgetheilt worden, wird in dem außerordentlichen Etat der Marine Verwaltung zur Befestigung Helgolands eine Mehrforderung von $7^1/_2$ Millionen Mark verlangt, bei deren Begründung auf die Erläuterungen zu dem auf die Befestigung von Helgoland bezüglichen Nachtrags-Etat für das Jahr 1891/92 Bezug genommen wird. Wie man hört, soll den Marine-Etat eine interessante Denkschrift begleiten, welche sich über die Vermehrung der Matrosen und der Werft-Divisionen des Seeoffiziercorps, der Seecadetten und Maschinen-Ingenieurcorps in den nächsten vier Etatsjahren verbreitet. Es soll darin dargelegt werden, daß die deutsche Marine mit der gesteigerten Schlagfertigkeit der für uns in Betracht kommenden fremden Marinen gleichen Schritt halten müsse. Für die letztern war bei der erhöhten Schlagfertigkeit die Thatsache maßgebend, daß ein künftiger Krieg erfordern wird, in kurzer Zeit eine möglichst große Flotte schlagfertig bereit zu halten. Die nothwendige Sicherstellung der kriegsbereiten Schlachtflotte soll erzielt werden durch Verstärkung der Friedensstämme und dadurch, daß diese letztern im Frieden lediglich zur sorgfältigsten Ausbildung für den Schiffsdienst verwendet werden. Es soll dann in der Denkschrift ferner das System der Verstärkung der Friedensstämme entwickelt werden gegenüber der größern Complicirtheit der Schiffe und der Nothwendigkeit, daß die deutsche Flotte unmittelbar nach der Mobilmachung schlagfertig sein müsse, sollen nicht die feindlichen Schiffe vor unsern Häfen erscheinen, bevor die unsern fertig sind, und uns nöthigen, einen sehr ungleichen Kampf aufzunehmen. Es ist schon früher mitgetheilt worden, daß eine dauernde Besatzung der südamerikanischen Stationen in Aussicht genommen ist. Dieser Umstand, ferner die dauernde Indienststaltung eines Schiffes zur Ausbildung im Artilleriedienst, eine Erweiterung der Manöverflotte, welche die Indienststaltung eines dritten Avisos nöthig macht, sowie endlich der größere Mannschaftsbedarf für Ersatzreute im Vergleich zu ältern Schiffen kommen hinzu, um für die nächsten 4 Jahre eine Etatserhöhung nothwendig zu machen. Für den politischen Dienst im Auslande kommen Schiffe in Betracht in Ostafrika, Ostasien, Australien, Südamerika und dem Mittelmeer. Die Thätigkeit des bisherigen Hydrographischen Amtes, welche auf das Arbeitsgebiet der Seewarte übergreift, soll eine veränderte Abgrenzung erfahren. Die Annalen der Hydrographie sollen auf die Seewarte übergehen, welche dadurch vielfach in nähere Beziehung zur kaiserlichen Marine tritt, indem sie einerseits von Kriegsschiffen gesammeltes Material verarbeitet und anderseits den nautischen Bedürfnissen derselben Rechnung trägt. Es soll deshalb der Direktion der Seewarte eine mit den Marineverhältnissen vertraute und in den Bedürfnissen der Seefahrt erfahrene Persönlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Für die evangelischen Mannschaften auf den kaiserlichen Kriegsschiffen wird an Sonn- und Festtagen Gottesdienst mit Gesang abgehalten, wofür aus Marinefonds Gebetbücher beschafft worden. Da mit den katholischen Mannschaften der Schiffe

MARCHIVUM

wegen ihrer geringen Anzahl eine besondere gottesdienstliche Feier nicht abgehalten werden kann, so sollen jetzt zur Vertheilung an die Mannschaften katholische Erbauungsbücher zur Beschäftigung an den Festtagen und in den dienstfreien Stunden angekauft werden. Der Entwurf zum Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbank-Beamten, mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbank-Direktoriums, für das Etatsjahr 1892 weist gegen das laufende Etatsjahr keine hervortretende Abweichungen auf.

Die Disziplinarverhandlung gegen die Vertheidiger im Heinze'schen Prozeß.

* **Berlin**, 29. Oktober.

Vor der hiesigen Anwaltskammer begannen heute Vormittag die Verhandlungen gegen die beiden Rechtsanwälte Ballien und Dr. Coßmann, deren Verhalten während des Heinze'schen Prozesses bekanntlich dem Oberstaatsanwalt zur Anstrengung eines Verfahrens vor der Anwaltskammer Veranlassung gegeben hat. Den Vorsitz der Kammer führt Justizrath Heilborn, als Beisitzer fungiren die Justizräthe Leise, Gerth, Wegener und Jacobson, die Oberstaatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Tielemann, das Amt des Gerichtsschreibers führt Rechtsanwalt Gelpcke. Von den beiden angeschuldigten Rechtsanwälten vertheidigt sich Rechtsanwalt Ballien selbst, dem Rechtsanwalt Dr. Coßmann steht der Rechtsanwalt Arnold Goldstein als Vertheidiger zur Seite. Nach Eröffnung der Sitzung forderte der Vorsitzende Jedermann, der nicht Rechtsanwalt sei, auf, den Sitzungssaal zu verlassen. Dann nahm die Verhandlung ihren Anfang. Als Zeugen waren zur Stelle: der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Rieck, der Staatsanwalt Unger, Assessor Fiedler, welcher im Prozeß Heinze als Hilfskraft des Staatsanwalts diente, der Gefängnißarzt Geheimer Rath Lewin, welcher über den Gesundheitszustand der Frau Heinze Auskunft geben soll, ferner aus den Reihen der Geschworenen der Korvetten-Kapitän v. Livonius und schließlich der Vorsteher des Rechtsanwaltszimmers im Kriminalgerichtsgebäude, Werner, und der während des Heinze-Prozesses im Schwurgerichtssaal amtirende Nuntius Blankenfeld. Da die Verhandlungen nur in beschränkter Oeffentlichkeit geführt werden, entziehen sich die Einzelheiten derselben der Berichterstattung. Die Vernehmung der beiden Anwälte nahm fast 1½ Stunden in Anspruch, dann begann das Zeugenverhör mit der Vernehmung des Directors Rieck. Er charakterisirte lt. „Frkf. Ztg." in längerer Ausführung das Verhalten beider Vertheidiger, bezüglich dessen Unstatthaftigkeit er keinen Unterschied machen wolle; insbesondere tadelte er das Gesammtverhalten der Vertheidiger als solche, die Rathertheilung an die Angeklagten, sich jedweder Aussage zu enthalten, den familiären Umgang mit dem Heinze'schen Ehepaar, die öfteren Unterbrechungen der Verhandlung durch Zwischenreden, Stellung überflüssiger Fragen und Anträge, das Abholen der Akten ohne Erlaubniß aus der Wohnung des Zeugen in Abwesenheit des letzteren, das Sekttrinken u. s. w. Schon die Art und Weise, in welcher Rechtsanwalt Coßmann die Notiz in die Presse lancirt habe, daß er die Vertheidigung der Heinze übernommen, sei als eine des Anwaltstandes unwürdige Reklame zu betrachten. Bezüglich der Abholung der Akten, welche der Zeuge übrigens während seiner Reise besser nicht in der Wohnung hätte aufbewahren sollen, schildert Landgerichtsdirektor Rieck die Einzelheiten der Verhandlungen, welche zwischen seiner Gattin und dem Rechtsanwalt Coßmann in seiner Wohnung seinerzeit gepflogen wurden. Der als Geschworener in dem Heinze'schen Prozesse funktionirende Korvetten-Kapitän Livonius vermochte bestimmte Thatsachen nicht anzuführen, bemerkte indeß, daß es zeitweise auf ihn den Eindruck gemacht habe, als ob nicht Landgerichtsdirektor Rieck, sondern die Rechtsanwälte Coßmann und Ballien die Verhandlungen in dem Heinze'schen Prozesse leiteten. Dazu hätten die Vertheidiger von ihrem Fragerecht einen zu ausgedehnten Gebrauch gemacht und die Aeußerungen, Fragen und Anordnungen des Vorsitzenden oft in unstatthafter Weise unterbrochen. Bezüglich des Sekttrinkens wird festgestellt, daß Rechtsanwalt Coßmann mehrere Flaschen Sekt aus seiner Wohnung in das Anwaltszimmer habe bringen lassen, woselbst auch an den ersten Tagen der Verhandlung die beiden Vertheidiger u. a. Sekt getrunken hätten. Zu diesem Punkte der Beweisaufnahme wurde auch der Vorsteher des Anwaltszimmers Werner, und der Gerichtsdiener Blankenfeld vernommen, welche das Vorstehende bestätigen; der letztere hat den Sekt an jenem Tage eingeschenkt und im Gerichtssaal servirt, als die Vertheidiger es in öffentlicher Gerichtssitzung für absolut nothwendig erklärten, daß eine Pause eintreten oder ihnen gestattet werden müsse, eine Erfrischung zu sich nehmen zu dürfen. Nach ausführlichen Plaidoyers und eingehender Berathung des Gerichtshofs wurde Dr. Coßmann zu einem Verweise und 500 M. Geldstrafe, Dr. Ballien zu einem Verweise verurtheilt. Das Ehrengericht erachtete nicht dargethan, daß die Anwälte Coßmann und Ballien dem Gerichtspräsidenten den Vorwurf der Parteilichkeit gemacht und daß sie die angeklagten Heinzes in ungerechtfertigter Weise zur Verweigerung ihrer Aussage bestimmt oder in illoyaler Weise von ihren Vertheidigungsrechten Gebrauch gemacht hätten. Dagegen hätten sie durch Sekttrinken im Gerichtssaale die Rechtsanwaltsordnung verletzt, auch sei der dem Anwalt Coßmann aus der Art der Abholung der Gerichtsakten aus der Wohnung des Gerichtspräsidenten gemachte Vorwurf und der dem Anwalt Ballien wegen der Art seines Verkehrs mit den Heinzes gemachte Vorwurf begründet. Das Urtheil erging daher, wie oben angegeben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. Oktober 1891.

Bezirksrathssitzung

vom 29. Oktober 1891.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank: des Jakob Jäckel in H 1, 15, des Heinrich Gutmann P 4, 11 (Gastwirthschaft); ohne Branntweinschank: des Christian Ungemach in S 4, 9, des Georg Hecht in J 9, 1, des Valentin Kaspar in K 4, 9 und des Christ Ratbgeber in M 7, 21.

Abgesetzt wurden die gleichen Gesuche der Wilhelmine Klaußmann in U 5, 26 und des Wilhelm Dietrich in H 10, 1.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur Transferirung bestehender Schankwirthschaftsconcessionen ohne Branntweinschank: des Carl Schlez von ZP 1, 2½ nach Z 4, 3, des Bernhard Schäfer von R 7, 1g nach T 6, 5a, des Jakob Herold von H 10, 1 nach H 10, 6a, des Mathias Berthold von U 1, 2 nach U 4, 13, des Karl Becker von Schwetzinger-Straße 125 nach G 8, 20a und des Friedr. Burkhard von Schwetz.-Straße 20 nach H 7, 11a.

Versagt wurde die Genehmigung dem gleichen Gesuch des Gottlieb Diehm von S 4, 19 nach Q 7, 4/5.

Genehmigt wurden ferner: das Gesuch der Firma P. Poth dahier um Erlaubniß zur Errichtung eines Elevators mit Rollbahn auf der Neckarspitze; die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Mannheimer Spiegelmanufaktur zu Waldhof.

Abgelehnt wurde die Abänderung des Bebauungsplanes des Quadrates L 5.

Begutachtet wurde der Beizug der Angrenzer zur Tragung des Kostenaufwandes für Herstellung der Traitteurstraße und der Bezirksrathsbericht für 1891.

Verbeschieden wurde die Gemeinde- und Gemeindekrankenversicherungs-Rechnung von Schriesheim pro 1891.

---

* **Hofbericht.** Vorgestern fand in Schloß Baden eine größere Hofjagd statt, zu welcher der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, die Fürstin Variatinsky, der preußische Gesandte von Eisendecher und Gemahlin, sowie mehrere andere angesehene in Baden-Baden anwesende Fremde geladen waren. Gestern Abend reiste der Kronprinz von Schweden und Norwegen von Baden ab, begab sich zunächst zum Besuch zu der Frau Fürstin-Mutter zu Wied, dann nach Berlin und kehrt von da nach Stockholm zurück. Samstag Vormittag erwarten die Großh. Herrschaften in Schloß Baden den Besuch des Königs von Sachsen. Heute früh wird der Großherzog nach Karlsruhe kommen und daselbst bis Nachmittag verweilen.

* **Beförderung des Erbgroßherzogs von Baden zum Generallieutenant.** Wie die „Frkf. Ztg." von bestunterrichteter Seite erfährt, soll der Erbgroßherzog von Baden am nächsten Geburtstag des Kaisers zum Generallieutenant befördert werden und die 29. Division (Freiburg i. Br.) erhalten, da der derzeitige Befehlshaber derselben zu einem anderweitigen Kommando ausersehen sei.

* **Zur evangelischen Kirchensteuer.** Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Daß Niemand über die eben ausgetragenen Kirchensteuerzettel erfreut ist, versteht sich von selbst; andererseits wird sich kein Einsichtiger der Nothwendigkeit dieser Maßregel verschließen. In den letzten Jahren wurde dahier die Lutherkirche erstellt mit einem Aufwand von ca. 60,000 M., die Friedenskirche für 45,000 M., die Trinitatiskirche wurde restaurirt für 72,000 M., das Pfarrhaus der Lutherkirche, im Anschlag von 36,000 M., ist im Bau begriffen und die Concordienkirche, die eigentlich nur noch Ruine ist, wird nächstes Frühjahr würdig in Stand gesetzt werden. Der Aufwand hierfür wird mindestens 50,000 M. betragen. Der Kirchenfond steht infolge all dieser Ausgaben nur noch auf der Höhe von 150,000 M. und reichen die Zinsen gerade für die laufenden Bedürfnisse, während der Grundstock noch lange auf die vorgesehene Wiederergänzung wird warten müssen. Auch grundsätzlich muß als richtig gelten, daß die Cultusgemeinden sich nicht an den Staatssäckel hängen, sondern auf eigenen Füßen stehen, auch in materieller Beziehung. Uebrigens liegt ein Trost für die Steuerzahler in dem Umstande, daß die Steuer keine ständige ist, sondern immer nur zu bestimmten Zwecken, wie die Obengenannten, zeitweilig erhoben werden darf; die Beträge selbst aber sind gerade für die kleineren Einkommen so geringfügig, daß 3—4000 Steuerzahler noch nicht einmal eine Mark jährlich zu entrichten haben — ein Preis, um den wohl Wenigen die Zugehörigkeit zu ihrer Kirche feil sein wird. Wir hoffen aber, daß die neuhergestellten oder neu herzustellenden Kirchengebäude unserer ganzen Stadt zur Zierde und Freude gereichen werden.

* **Bedarf an Expeditionspersonal für den niederen Eisenbahnverwaltungsdienst.** Bei den Großh. Badischen Staatseisenbahnen soll ein Theil der im Staatsvoranschlag genehmigten Expeditionsgehilfenstellen künftig mit solchen Leuten besetzt werden, welche zwar die vorgeschriebene Mittelschulbildung nicht nachgewiesen haben, die aber neben der erforderlichen allgemeinen Vereigenschaftung für den Eisenbahndienst mindestens eine gute Volksschulbildung besitzen, vor allem also gut lesen, schreiben und rechnen können. Diese Leute sollen bei der Annahme nicht unter 15, aber auch nicht über 25 Jahre alt sein. Alsbald nach ihrer Erprobung und Verwendbarkeit im Eisenbahndienst können dieselben eine anfängliche Vergütung von Mk. 1.50 bis Mk. 2.— für den Tag erhalten. Sobald dieselben eine volle Arbeitskraft erstreben, werden sie beim Freisein entsprechender Stellen mit Expeditionsgehilfenstellen betraut.

* **Der Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein für Deutschland und die Schweiz** hat beschlossen, das nächstjährige Centralfest in Frankenthal abzuhalten. Der Verein zählt in der Pfalz gegenwärtig nahezu 700 Mitglieder. Als Festzeit wurde in Rücksicht auf die ländlich Bevölkerung, die städtischen Volks- und Mittelschulen und die deutschen Universitäten die zweite Hälfte des Monats August in Aussicht genommen.

* **Konkurse in Baden.** Pforzheim. Ueber das Vermögen der Firma Zimmer & Kübler (Theilhaberinnen Amalie Zimmer und Karoline Kübler) in Pforzheim; Konkursverwalter: Rechtsagent August Eisenbutz; Prüfungstermin: Donnerstag, 10. Dezember. — Engen. Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers Johann Baptist Lug in Immendingen; Konkursverwalter: Spitalrechner Hamburger in Engen; Prüfungstermin: Dienstag, 1. Dezember.

* **Zu einem stenographischen Rencontre** kam es dieser Tage in Wiesbaden in einer Stenographen-Versammlung. Der dortige Stenotachygraphen-Verein hatte diese Versammlung anberaumt, um durch den Vorsitzenden des allgemeinen deutschen Stenotachygraphen-Verbandes, den gegenwärtig auf einer Agitationsreise durch das mittelrheinische und südwestliche Gebiet begriffenen Herrn Cand. phil. Dahms aus Halle die Vorzüge der Stenotachygraphie anpreisen zu lassen. Wie in Frankfurt, wo ihm zwei Vertreter des Gabelsberger'schen Systems entgegentraten, so suchte Herr Dahms auch in Wiesbaden den Nachweis zu führen, daß die Stenotachygraphie das beste aller deutschen Stenographie Systeme sei. Aber auch hier fand Herr Dahms lebhaften Widerspruch. Redakteur Krousbein von Wiesbaden wandte sich gegen die Stenotachygraphie. Von den jetzt bestehenden 180 deutschen Systemen sei die Stenotachygraphie im Jahre 1875 von dem Schuhmachermeister Lehmann in Berlin erfunden worden. Die Gabelsberger'sche Schule zählte im letzten Jahre 705 Vereine mit 18,470 Mitgliedern, die Lehmann'sche 130 mit 1500 bis 2000 Mitgliedern. In der Gabelsberger'schen Stenographie werden jährlich über 35,000 Personen unterrichtet, in der Lehmann'schen 1500 bis 2000 Personen. Das Gabelsberger'sche System ist seit 1854 in Bayern, seit 1870 in Oesterreich, seit 1877 in Sachsen staatlich eingeführt, zur Einführung der Lehmann'schen Schrift hat sich bis jetzt keine Regierung entschlossen. Diese Einführung in die Schulen habe nicht stattgefunden, ohne daß die betreffenden Regierungen die verschiedenen Systeme vorher genau haben prüfen lassen. Ganz besonders spreche für die praktische Brauchbarkeit einer Stenographie ihre Anwendung in den Parlamenten. Da stehe es mit dem Lehmann'schen System sehr schlecht aus, dieses werde in keinem einzigen Parlamente offiziell angewendet, das Gabelsberger'sche System dagegen in 34 parlamentarischen Körperschaften. Großes Gewicht legt man seitens der neueren Systeme auf die leichte Erlernbarkeit, die Herr Dahms namentlich auch betreffs der Stenotachygraphie, hervorgehoben habe. Es frage sich aber sehr, ob die leichte Erlernbarkeit ein Vorzug sei. Diese Anpreisung der leichten Erlernbarkeit erinnere an den „Franzosen in der Westentasche" und den „perfecten Engländer in 6 Stunden", wie man aber in 6 Stunden unmöglich englisch sprechen lernen könne, so könne man auch in 6—12 Stunden nicht stenographiren lernen. Redner citirte die von einem der neueren Systemerfinder, Dr. Brauns-Hamburg, auf dem jüngsten internationalen Stenographencongresse gesprochenen Worte: „Ich halte das Gabelsberger'sche Werk für die große stenographische Bibel aller Zeiten; dieses Werk wird nie vergessen werden.

Feuilleton.

— **Aus dem Schmierenleben.** Kaum hat ein Stück so viel Anpreisungen aus dem Munde reklametüchtiger Thespiskärrner über sich ergehen lassen müssen, wie Schillers „Räuber". Ganze Bücher könnte man mit ihnen füllen. Hier sei nur ein Beispiel wiedergegeben, das Kurt Kasten in der „Genoss. deutsch. Bühnenang." aus alten Theaterzetteln mittheilt. Am 21. April des Jahres 1861 kündigte Direktor Wohler in Bopfingen in Württemberg die Aufführung des Schiller'schen Werkes mit folgenden Worten an:

„Kennt ihr die „Räuber" von Schiller? — gewiß, dem Namen nach. Wer sie jedoch nicht kennen sollte, dem will ich einige Worte darüber sagen: Schiller schrieb dies Stück vor achtzig Jahren in Karlsruhe (sic!). Es war damals eine Zeit gerade wie jetzt. Man las in den Zeitungen von lauter Raub und Mord, Reisende wurden aus ihren Equipagen gerissen und beraubt, arme Wanderer geplündert, Schlösser und Klöster angezündet, der ewige Landfriede gebrochen, Deutschland, wie jetzt, in vielen Schwulitäten. Dies war dem unverzeßlichen Schiller zu arg, er wollte ein warnendes Schauspiel von der Bühne herab geben und schrieb die „Räuber". Allein die Censur sprach, der Dichter gehe zu weit, sein Stück wurde verboten und er bei Wasser und Brot auf dem hohen Asperg eingesperrt. Der badische (!) Gesandte beireite ihn nach Jahr und Tag und die „Räuber" durften sogar in Stuttgart gegeben werden, wo Schiller noch heutzutage als Karl Moor abgebildet ist. Kommt nun und seht das Stück; ich führe es heut auf, wie Schiller es geschrieben. Ich selbst spiele den Franz Moor, den größten schleichenden Intriganten, den noch die Bühne gezeigt hat. Den Karl spielt ein Urenkel (!?) Schillers, Herr Machler von Ulm, mit ergreifender Wahrheit. Ich mache das edle Publikum von Bopfingen auf die großen Schönheiten dieses Trauerspiels aufmerksam. Die Räuberszenen im Walde sind in gräßlicher Wahrheit dargestellt. Die Schloßszenen mit Amalia und Franz und dem alten Moor atmen verwöhntes Familienglück und heuchlerische Tücke. Die Szene, in der sich Franz Moor mit der Schnur von seinem Hut erhängt, spiele ich ganz nach dem Originale. Schweiger, ein Haupträuber, rettet mich, indem er durch das brennende Schloß hereinstürmt und mich abschneidet. Darauf kommt Roller direkt vom Galgen, mit dem Strick um den Hals und auf einem Abdeckerkarren. Eine herzzerfleischende Szene. Der Auftritt am Hungertburm wird selbst den stärksten Nerven zu thun geben. Hermann, „mein Rabe", wird in der That von Hermann Rabe gegeben. Den Kapuziner spielt Herr Kirchmeyer, mehr sage ich nicht. Den Räuberchor singen junge, angehende Dilettanten. Herr Krappeier, den Ihr aus Eplers Bierhaus seiner schönen Baßstimme wegen kennt, wird sich extra ein Räuberlied einlegen. Die Dekorationen sind nach den Kupferstichen von Chodowiecki gemalt; das Kostüm neu, bis auf das der Räuber, denn diese gingen historisch in abgetragenen Wämsern herum. Es sind also keine Kosten gescheut worden, um die Räuber nach der Natur darzustellen. Preise der Plätze die bisherigen. Die einzige Loge unseres Schauspielhauses ist bereits vergriffen. Der Anfang ist, wegen des Nachmittags Kränzchens in Eplers Bierhaus, um 8 Uhr Abends. Man bittet die Hausschlüssel mitzunehmen, denn vor 11 Uhr geht heute die Vorstellung nicht zu Ende.

Friedrich Wohler,
Direktor des Theaters in Bopfingen."

— **Ein tragisches Geschick** hat die Familie des in der Rüdersdorferstraße in Berlin wohnenden Mechanikers W. betroffen. Die 25jährige Tochter Bertha, die mit einem Maler verlobt war, sollte ihre Hochzeit feiern. Ein großer Kreis von Bekannten und Verwandten war zu dem Feste geladen; um 3 Uhr sollte die Trauung stattfinden. Als jedoch der Brautwagen eine halbe Stunde vorher mit dem Bräutigam vor dem Hause vorfuhr, wurde dem Maler bereits auf der Treppe von Hausbewohnern mitgetheilt, daß seine Braut den Verstand verloren habe, völlig wirre Reden führe und ihre Umgebung bedrohe. Der bestürzte Bräutigam eilte in die Wohnung seiner Verlobten, wo diese sofort auf ihn zusprang und ihm mit den Worten: „Elender, fahre in die Hölle!" ins Gesicht schlug. Ein hinzugerufener Arzt ordnete die Ueberführung der Wahnsinnigen nach der Charitee an.

— **Wie außerordentlich leicht es ist, in Amerika zu heirathen,** ist bekannt. Eine Viertelstunde genügt, um von dem Augenblick einer neu geschlossenen Bekanntschaft bis zur „Schürzung des Knotens" alle Formalitäten zu erfüllen. Es bedarf keiner Legitimationspapiere, keiner Erlaubnißscheine der Eltern, keines Aufgebotes, man holt sich einfach seinen „Heiraths Lizens," den Anmeldeschein, und geht damit zum Squire, zum Geistlichen oder zum Bürgermeister, der den Segen spricht. Diese Windeseile hat zu all' den schönen Erzählungen den Anlaß gegeben, welche uns mit echt amerikanisch m Humor Trauungen schildern, die von einem Geistlichen zu Pferde an dem ebenfalls berittenen wild dahinfliegenden Brautpaar vorgenommen werden, von Trauungen auf dem Drahtseil und im Luftballon. Es ist selbstverständlich, daß es ebenso leicht ist, wieder geschieden zu werden. Besonders Chicago stand Jahre lang im Rufe, die Stadt der Scheidungen zu sein. Es gehörte zu den ganz häufigen Vorkommnissen, daß Männer oder Frauen geschieden wurden, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß die Scheidung gegen sie eingeleitet sei. Während einer Reise des einen Gatten erfolgten die öffentlichen Aufforderungen zur Klagebeantwortung in irgend einem von Niemandem gelesenen Winkelblatte und das Erkenntniß in contumaciam war fertig. Aber so viele merkwürdige Geschichten es auf diesem Gebiete auch schon gegeben, alle werden sie übertroffen von einem Vorkommniß, das Anfangs dieses Monats sich in Cincinnati zugetragen. Und diese Geschichte ist buchstäblich wahr: Vor ihren Mann, einen biedern Deutschen, Namens Lorenz, trat Anfangs Oktober seine Frau und die Mutter seiner fünf Kinder und erklärte ihm, daß sie sich von ihm verabschieden wolle, weil sie am nächsten Tage zu heirathen gedenke. Herr Lorenz faßte die Sache als Spaß auf, gab ihr eine scherzhafte Antwort und fing erst an, an ihrem Verstande zu zweifeln, als sie im Ernst bei ihrer Kündigung verharrte. Nun versuchte er, wie er meinte, sie von einer tollen Idee abzubringen. „Sieuft Du, mein liebes Kind," sagte er, „Du bist ja schon mit mir verheirathet." Aber da kam er schön an. „Wir sind verheirathet?" rief sie „Ein Gedanke! Wir sind seit zwei Jahren geschieden." Und damit überreichte sie ihm das Scheidungsdekret, welches sie schon vor zwei Jahren erhalten hatte. Sie hatte es sich im Staate Texas besorgt, und es hatte Giltigkeit in aller Form Rechtens. Die Ehe war durchaus keine unglückliche. Aber die spekulative Frau hatte gemeint, sie würde sich vielleicht einmal verbessern können, und hatte sich für alle Fälle so eingerichtet, daß sie zu jeder Zeit frei sein könne. Mit der Scheidungsbescheinigung in der Tasche hatte sie dann ruhig zwei Jahre weiter ihres Amtes in seinem Hause gewaltet, ohne sich je zu verrathen, und hatte gewartet, bis „der Reihe" gekommen. Jetzt nun war das der Fall. Was blieb dem Manne zu thun übrig? Er ließ sie ziehen und gab ihr großmüthig noch einige hundert Dollars mit auf den Weg. Das ist eine neue buchstäblich wahre Episode aus dem amerikanischen Eheleben.

MARCHIVUM

meine Hochachtung vor ihm steigt jeden Tag, je mehr ich mich in dasselbe versenke."

* **Der Luther-Kirchen-Chor** wird unter Hofmusikus Reinh. Köhler's Leitung am Sonntag, 1. Nov., Morgens 10 Uhr, zum Reformationsfeste folgende Chöre zum Vortrag bringen: „Herr gedenke unser" v. Ed. Rohde, „Fest steht dein Wort" v. L. Grosser.

* **Der Gartenbauverein „Flora"** veranstaltete gestern Abend im „Badner Hofe" eine Monatsversammlung, welche gut besucht war. Frl. Hosemann hielt einen interessanten Vortrag über den „Kaffeestrauch". Die fesselnden und lehrreichen Ausführungen wurden von der Zuhörerschaft mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und sehr beifällig aufgenommen. Herr Kultur-Inspektor Bodenhöfer gab sodann noch einige Winke über die Zimmerpflanzenkultur, indem er insbesondere darauf aufmerksam machte, daß bei dem gegenwärtig kalten Wetter die Zimmerpflanzen nicht vor das Fenster gestellt werden dürfen. Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Verloosung von Pflanzen und Blumenstöcken.

* **Ein bedeutender Rückgang der Temperatur** ist in den letzten Tagen eingetreten. Gestern und heute früh stand das Thermometer unter Null. Heute früh bemerkte man in den Straßenkanälen bereits leichte Eiskrusten. Die Voraussagung Falbs, daß nach dem 20 Oktober die Temperatur bedeutend sinken werde, hat sich also bewahrheitet. Wie man aus Berlin telegraphisch meldet, fand dort gestern der erste Schneefall statt. Auch aus Bukarest wird nach zum heißen Tagen plötzlicher starker Schneefall gemeldet.

* **Die Weinlese in Baden** ist im vollen Gange, doch ist das Erträgniß nirgends zufriedenstellend. Der diesjährige Affenthaler wird den 1890er an Güte bedeutend übertreffen. Durchschnittlich gibt es einen Drittelherbst. Der Ertrag wird daher rasch verkauft sein. Der Glücksherbst am Kaiserstuhl ist von sehr guter Qualität, ungespritzte Reben kommen kaum zur Reife. In der Ortenau schätzt man auf einen Glücksherbst von ½ bis ¾ Menge. Im Breisgau gibt es sehr wenig Wein, aber die Qualität ist gut; Edelsorten werden besonders getreitet. Der Markgräfler liefert einen guten Tropfen; hier gibt es auch nur einen Glücksherbst, und sind die Trauben völlig reif und zuckerhaltig, doch gibt es auch hier Rebstöcke, die zu beherbisten gar nicht lohnt. Nicht so günstig lauten die Herbstberichte aus der Seegegend; der Wein reift sehr ungleich und ist sehr sauer. Mit den Erträgnissen an der Elsenz steht es sehr schlecht; wo sonst ein guter Rother erzielt wurde, namentlich in Weiler gibt es kaum einen Zehntelherbst. In einzelnen Revieren sollen die Rebstöcke ganz ausgehauen werden, weil sie sich schon seit Jahren nicht mehr rentiren. In der Taubergegend fällt eine Traubenernte ganz weg. An der Bergstraße gibt es kaum einen nennenswerthen Herbst. Günstiger ist der Ausfall im Baune Kolmar, wenn auch bei weitem nicht befriedigend; man erntete dort einen Fünftelherbst. Der Pfälzer Rotbe liefert in Portugieser einen Drittelherbst, junge Rebstöcke in guten Lagen, Ortwingert, Bann, Spielberg, Gerth liefern reichen Behang und wunderschöne Trauben; die alten Rebstöcke dagegen so gut wie gar nichts. Im Ganzen genommen, darf man sagen: wenig aber gut.

* **Nicht zu stark heizen.** Wiederum ist die Zeit gekommen, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Nachtheile hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung auf den menschlichen Organismus hervorbringt. Eine bekannte Autorität auf hygienischem Gebiete, Professor Reclam-Leipzig, äußert sich hierüber wie folgt: Wer die Zimmerwärme über 15 Grad erhöht, wird bald bemerken, daß sein Wärmebedürfniß sich stets steigert, und werden ihm bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund hiervon ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände sowie die in dem Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft ihre Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast nur noch allein findet, nämlich beim Menschen. Die unmerkliche Ausdunstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. Da nun die Verdunstung von Feuchtigkeit uns viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfniß gesteigert; der Ofen erscheint uns dann als der beste Freund, ist in Wirklichkeit aber unser ärgster Feind, denn in der erhöhten Zimmerwärme dünsten auch alle anderen Gegenstände mehr aus und die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft athmen wir unser nothwendigstes Lebensbedürfniß, den Sauerstoff, weniger ein, der Stoffwechsel wird dadurch langsamer und geringer; der Appetit mindert sich, es tritt mürrische Stimmung ein, der Schlaf wird kurz und unruhig, alle Verrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. Da haben wir das betrübende Bild der meisten Menschen im Winter. Nur Diejenigen, welche ihrem Ofen niemals gestatten, die Luft über 15 Grad zu wärmen, bleiben von diesen Leiden verschont.

* **Brand.** In dem zweiten Stock des Seitenbaues im Hause B 5, 5 wurde gestern früh in der Küche ein Brandgeruch bemerkt. Es wurde Herr Feuerwehrhauptmann Bouquet herbeigerufen, welcher das Kamin untersuchte und hierbei fand, daß ein am Kamin vorbeiziehender Balken des Fußbodens in Brand gerathen war und leicht klimmte. Ein nennenswerther Schaden ist durch diesen Brandunfall nicht entstanden.

* **Schiffsunfall.** Der gestern früh zu Thal fahrende Remorqueur „Industrie 14" der Rhein- und Seedampfschiffahrtsgesellschaft karambolirte mit dem Ludwigshafener Kahn Nr. 6 der Bayrisch-Pfälzischen Dampfschifffahrtsgesellschaft am Rheinvorlande in der Nähe der Abfahrtsstelle. Der Ludwigshafener Kahn erlitt eine erhebliche Beschädigung und mußte derselbe infolgedessen seine Ladung wieder löschen.

* **Grobe Ruhestörung und Thätlichkeiten** hatten am vergangenen Sonntag Abend 5 Burschen am Rheinpark verübt, nachdem dieselben aus genanntem Etablissement von dem Wirthe hinausgeworfen worden waren. Gestern ist es nunmehr der Schutzmannschaft gelungen, die Burschen zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 31. Okt. Der Luftwirbel im atlantischen Ozean scheint vor Erreichung der europäischen Küsten nordwärts ausgewichen zu sein, da die Ostwinde in Großbritannien an Stärke erheblich nachgelassen haben. Der Luftwirbel im südlichen Mittelmeer beginnt sich abzuflachen und ein Luftwirbel im äußersten Osten Europas bleibt ohne Einfluß auf Mitteleuropa. In Folge dessen erhält sich der kräftige Hochdruck über Großbritannien der Nordsee und ganz Skandinavien. Da für uns das Minimum im Süden liegt, so verursachen nordwestliche bis nordöstliche Winde kalte Temperatur und heiteres Wetter bei nur sporadischen Frühnebeln. Dieses Wetter wird auch am Samstag und Sonntag noch andauern.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 30. Oktober Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Minimum
785.0	— 0.9	— 1.6	N 2	2.0	— 0.8

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.
Reif.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.
Beobachtungen vom 29. auf 30. Oktober.

Beobachtungszeit Tag	Stunde	Grundwasserstände R 5 über	L 15 Norm	E 2 Null	Meteorologische Beobachtungen Temperatur in Celsius Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Regenhöhe der letzten 24 Stunden mm
29.	12 Uhr Mitt.	—	—	—	—	—	8,0	90	—
29.	7 Uhr Nachm.	—	—	—	8,0	0,0	6,0	80	—
30.	7 Uhr Morm.	—,—	—,—	—,—	6,0	0,0	0,0	95	—

Aus dem Großherzogthum.

□ **Käferthal,** 29. Oktbr. Der hiesige Gesangverein „Sängerbund" feierte am verflossenen Sonntag sein 17jähriges Stiftungsfest. Das Fest nahm Nachmittags 3 Uhr seinen Anfang. An demselben betheiligten sich die Gesangvereine „Eintracht"-Käferthal, „Frohsinn"-Freudenheim und „Mannerchor" Doffenheim. Nachmittags fand ein hübsches aus Gesangs- und Musik-Vorträgen, welch letztere von der Frankeschen Kapelle ausgeführt wurden, bestehendes Concert statt, an welches sich Abends ein Ball schloß, welcher einen sehr schönen und ruhigen Verlauf nahm.

* **Karlsruhe,** 29. Okt. In der heutigen Sitzung der Strafkammer nahmen 10 Angeklagte die Anklagebank ein. Den Gegenstand der Anklage bildete einer jener Fälle, in denen eine gewisse Sorte von Menschen, die mit dem Arbeiten auf sehr gespanntem Fuße stehen und Tage und Wochen lang nichts thun, Nachts jede Gelegenheit benutzen, um irgend einen Skandal zu provociren. Die Angeklagten waren W. Wels, Kafer von hier, F. Mehr, Taglöhner von Aue, F. E. Lerch, Taglöhner von Durlach, P. Philippi, Schreiner von Weinheim, K. E. Lang, Cementeur von Rüppurr, F. Knoch, Gypser von Bruchsal, A. Schwab, Sattler von hier, J. Stefan, Steinhauer von Waldmichelbach, K. Fuchs von Wiesenthal und F. A. Hildenbrand von Wiesenthal, sämmtlich hier wohnhaft, und die Anklage lautete auf Körperverletzung, Widerstand, Beleidigung und Ruhestörung. Der Schutzmann Hüngerle passirte am 4. August Abends 10 Uhr die Durlacherstraße, wo Wels bei einigen Personen stand. Hüngerle war kaum an diesen vorüber, als Wels ihm Schimpfworte nachrief, was Ersteren veranlaßte, zurückzugehen. Hier sah er sich alsbald thätlich angegriffen und trug auch Verletzungen davon. Hüngerle machte ebenfalls von seinem Stocke Gebrauch, was um so mehr berechtigt erschien, als sich um Wels eine große Anzahl anderer Burschen scharte. Es kamen dann noch andere Schutzleute hinzu, denen sich Wels und Genossen aber ebenfalls widersetzten, als sie verhaftet werden sollten. Es wurden verurtheilt: Wels zu 3 Jahren 6 Monaten, Mehr zu 6 Monaten, Lerch zu 1 Jahr 6 Monaten, Philippi zu 3 Monaten, Lang zu 1 Jahr, Knoch zu 1 Jahr, Schwab zu 1 Jahr 6 Monaten, Fuchs zu 9 Monaten und Hildenbrand zu 6 Monaten Gefängniß. Stefan wurde freigesprochen.

* **Triberg,** 28. Okt. Heute früh stürzte die eine Seite des Neubaues des Zimmermanns King ein, wobei 4 Arbeiter verunglückten. Dieselben mußten in das städt. Krankenhaus verbracht werden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt, doch scheint der herrschende starke Wind nebst dem nicht allerbesten dabei verwendeten Material der Ursache gewesen zu sein. Der übrige Theil des Gebäudes droht ebenfalls einzustürzen.

* **Villingen,** 29. Okt. Seit voriger Woche fahren die Eisenbahnzüge auf der Strecke Niederwasser-Hornberg nur auf einem Geleise, da im Vierterbauern-Tunnel (der sechste unterhalb Niederwasser) ein Gewölbeumbau stattfindet. Der eine Theil des Gewölbes hat sich gesenkt, auch ein Theil der Steine ist schadhaft geworden. Es werden nun statt der bisherigen Sandsteine Granitsteine zu dem neuen Gewölbe verwendet, die Herr Castelazzi aus Schonach liefert.

* **Vom badischen Oberlande,** 29. Okt. Der Handel mit unserem oberbadischen Zuchtvieh nach Norddeutschland hat in den letzten Jahren einen recht erfreulichen Aufschwung genommen. Da es nun vorgekommen ist, daß auch aus anderen Gegenden stammende Thiere als oberbadisches Zuchtvieh zum Verkauf gebracht worden sind, wodurch der gute Ruf unseres heimischen Viehs und der Absatz des Letzteren erhebliche Schädigungen erfahren hat, so hat der Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften beschlossen, vom 1. Januar 1892 an für die in den Genossenschaftsregistern eingetragenen Thiere, bei denen solches gewünscht wird, Stammbuchauszüge (Zuchtmatrikel) einzuführen, wodurch den Käufern unseres Zuchtviehs die Abstammung desselben gewährleistet wird; auch werden die Zuchtthiere auf Verlangen mit einem Brandzeichen versehen. Auch für unsere weithin bekannten Zugochsen werden auf Verlangen Ursprungszeugnisse ausgestellt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 29. Okt. Die diesjährige große allgemeine Vogelausstellung des Geflügelzucht-Vereins, zu welcher Canarien-, Sing- und Ziervögel, sowie Tauben zugelassen sind, findet am 15. und 16. Nov. im Gesellschaftshaus statt und verspricht dieselbe nach den bis jetzt schon eingelaufenen Anmeldungen eine außerordentlich reichhaltige zu werden, weßhalb der Besuch, sowie der Ankauf von wirklich guten und preiswerthen Canarien-, Sing- und Ziervögeln bei dieser Gelegenheit nur bestens empfohlen werden kann. Die bei der Prämiirung durch erste Fachmänner zuzuerkennenden Preise werden während der Ausstellung in einem eigens errichteten Gabentempel zur Schau gestellt.

* **Frankenthal,** 29. Okt. In den letzten 10 Tagen wurden durch hiesige Händler ca. 6000 Zentner Kartoffeln verladen und je nach Qualität mit 6 bis 8 M. per 100 Kilo bezahlt. Das Geschäft wird nun infolge der eintretenden kalten Witterung etwas ruhiger werden.

* **Darmstadt,** 28. Okt. Bei einer heute stattgehabten Vernehmung soll der des Raubmordes bei Mörfelden verdächtige Christian Kummichel sich in Widersprüche mit seiner bei der Polizei in Wiesbaden abgegebenen Erklärung, er wolle sein Alibi nachweisen, verwickelt haben. K. hätte danach erklärt, daß er mit dem von mehreren Personen in der Nähe des Thatorts gesehenen und als verdächtig bezeichneten Manne wirklich identisch sei, mit der That selbst aber habe er nichts zu schaffen.

* **Mainz** 29. Okt. Die hiesigen Stadtverordneten ernannten den mit dem Ende dieses Monats aus dem Amte scheidenden Provinzialdirektor Dr. Kuchler zum Ehrenbürger von Mainz.

* **Griesheim,** 29. Okt. Zwischen Griesheim und Frankfurt wurde gestern Abend ein Raubversuch verübt. Der 27 Jahre alte Fahrburiche Michael Eichenbach, ein kräftiger Mann, fuhr um 8 Uhr von Griesh. im mitsammem einspännigen Rollwagen, auf dem sich nur leere Fässer befanden, im Schritt nach Frankfurt. Auf der Mainzer Landstraße sprang plötzlich eine ganze Rotte Räuber aus dem zu beiden Seiten der Fahrstraße sich hinziehenden Waldes-Dickicht hervor. Zwei der Räuber hielten das Pferd an, einer packte den so überrumpelten Eichenbach am linken Beine und riß ihn vom Bock zu Boden, die übrigen — Eichenbach zählte 7 Mann — hieben auf ihr Opfer ein. Als ein Dritter die Taschen des Ueberfallenen durchwühlte, griff Eichenbach nach seinem Messer und brachte, soweit er es beobachten konnte, zwei der Wegelagerer Stiche in die Brust, bezw. in den Arm bei. Die Verletzten ließen nun ab. Von Blut überströmt schwang sich Eichenbach sofort auf seinen Bock, hieb auf sein Pferd ein und fuhr im scharfsten Trab nach Frankfurt. Eichenbach hat drei schwere Wunden. Derselbe hatte weder Uhr noch Geld, außer einigen Groschen Bargeld bei sich und auf dem Wagen 10 leere Fässer.

* **Kleine Mittheilungen.** In Frankenthal wurde in einer Sitzung des Schöffengerichts der Ackerer Heinrich Müller III. von Eppstein unter dem Verdacht des Meineids verhaftet. — Auf der Bahnstrecke zwischen Landau und Insheim wurde der bei der Bahn beschäftigte Arbeiter Fix von Minfeld todt aufgefunden. Fix hatte die Kirchweihe in Insheim besucht und dem Anscheine nach den Bahndamm zum Heimwege benutzt. Hier scheint er auf die Schienen gefallen zu sein und aus der Art der Verletzung (Genickbruch) wird geschlossen, daß die Maschine des Schnellzuges ihn zur Seite geschleudert hat.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 27. Okt. Auf einer der Annahmestellen unserer hiesigen Sparkasse erschien vor einigen Tagen eine Dame, präsentirte ein ihr gehöriges Sparkassenbuch und bat um die Rückzahlung einer Summe von 100 Mark. Der abfertigende Beamte besah das Buch und eröffnete dann der Frau, daß ihr Guthaben nur noch 30 Mark betrage, da in

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

Nachdruck verboten.

28) (Fortsetzung.)

Gerhard fuhr in gedämpftem Tone fort: „Ein warm liebendes Herz kann solche Dinge verzeihen, aber nur bis zu einer gewissen Grenze, und diese Grenze hast Du weit überschritten. Berufe Dich nicht darauf, Viola, daß vor der Welt kein Band Dich an mich fesselte; das entschuldigt nichts! Wahre, treue Liebe bedarf keines Schwures, keines feierlichen Gelöbnisses, um fest aneinander zu ketten, und das Mädchen, das ohne Schwur nicht treu zu lieben vermag, wird auch als Gattin den Eid der Treue nicht halten. Wer nicht im Stande ist, aus freien Stücken fest zu bleiben, den wird ein Schwur nicht fesseln — selbst wenn Deine Liebe zu mir erloschen war, Viola, so wäre es Deine heilige Pflicht gewesen, jene Werbung zurückzuweisen, denn Du hattest mein Wort, und Du wußtest nur zu gut, wie heilig mir dasselbe sei. Ehe Du jenem Manne das Recht gabst, auch nur eine Silbe zu sprechen, hättest Du zu mir kommen und mir Alles sagen müssen. Man tändelt nicht mit den reinsten, besten Gefühlen des Menschenherzens — und das hast Du gethan, Viola! Dem flüchtigen Triumphe befriedigter Eitelkeit zu Liebe hast Du mich und mein treue Liebe geopfert! Du bist frei — werde die Gattin des Mannes, der heute um Dich geworben; mein Anrecht an Dich ist für immer erloschen!"

Violas Brust entrang sich ein kurzer, scharfer Schrei.

„Du stößest mich von Dir?" rief sie, halb wahnsinnig vor Scham und Furcht.

„Du hast selbst gewählt, ich mache nur einem Andern Platz," lautete die kühle Antwort.

Das junge Mädchen rang vergebens nach Fassung; Stolz und Liebe stritten einen harten Kampf in ihrer Seele. Sie fühlte, wie warm ihr Herz für Gerhard schlug, sie empfand eine namenlose Angst, ihn für immer zu verlieren, und doch — sollte sie betteln und flehen, sie, der so viele Herzen offen standen, der so viele huldigend zu Füßen lagen?

Sie richtete das bleiche Antlitz trotzig empor und sah ihm fest in die dunklen Augen.

O hätte sie nur das nicht gethan.

Als sie seinen ernsten vorwurfsvollen Blick gewahrte, da war es mit ihrer Fassung, mit ihrem Stolz zu Ende. Bittend streckte sie beide Arme gegen ihn aus — aber plötzlich flog helle Purpurgluth über ihr Gesicht und sie ließ die erhobenen Hände sinken.

An dem kleinen, rosigen Ringfinger ihrer Rechten funkelte ein blitzender Diamant — der Ring, den Wilhelm von Tonnberg ihr gestern aufgesteckt.

Der Freiherr war der Richtung ihrer Blicke gefolgt, auch er hatte den Ring gewahrt.

Eine fahle Blässe deckte für einige Sekunden seine Züge, aber dann war jede Regung vorüber.

„Ein bindendes Zeichen," sagte Gerhard mit fester Stimme auf den Ring deutend, „es ist jedes Leugnen unnütz."

Viola hatte sich hoch aufgerichtet, ein stolzer, harter Zug grub sich tief um ihre bleichen, zuckenden Lippen; kein Wort entschlüpfte denselben mehr. Stumm neigte sie das Haupt, und festen, sicheren Schrittes ging sie hinaus, nicht, als sei sie die Gerichtete, sondern er, der bleich, bebend, keines Wortes mächtig, ihr nachstarrte.

Am Corridor kam Magda auf sie zu.

„Hilf, Himmel, Kind, wie sehen Sie aus!" rief sie, die Hände zusammenschlagend, „das gestrige Fest ist Ihnen nicht gut bekommen."

„Nein, es ist mir nicht gut bekommen," versetzte Viola, ein mattes Lächeln auf ihre Lippen zwingend. „Sie entschuldigen mich wohl für heute, ich bin so müde, so entsetzlich müde."

„Legen Sie sich zu Bett, Sie hätten gar nicht aufstehen sollen," meinte Magda besorgt.

„Ja, das will ich thun," flüsterte Viola. „Ruhe, vollkommene Ruhe wird das Beste für mich sein."

Sie eilte in ihr Zimmer, ohne auf den verwunderten Blick Magdas zu achten, die ihr betroffen nachsah.

„Wenn sie uns nur nicht krank wird," dachte das Fräulein bei sich, „sie sieht so bleich und angegriffen aus. Ja, das viele Tanzen — Gott sei Dank, daß die tolle Zeit bald vorüber ist!"

Viola gab der Dienerin Befehl, sie nicht zu stören, bis sie sie rufe, dann verschloß sie sorgfältig die Thür, und, unfähig, sich länger zu beherrschen, brach sie in einen Strom von Thränen aus.

So war alles vorbei.

Der Traum von Glück hatte ein jähes Ende gefunden, und sie stand da, einsamer und freudenloser als je zuvor. Allein Viola war keine weibliche Natur, die sich lange dem Schmerze hingibt.

Nachdem sie sich satt geweint, begann sie ruhig über ihre Lage nachzudenken. Sie war zu hochmüthig, um noch einmal den Versuch zu machen, Gerhard zu versöhnen.

Und dann, sie fühlte es im Innersten ihres Herzens, nach dem, was vorgefallen, würde er ihr nicht mehr Glauben schenken, er hatte das Vertrauen zu ihr verloren, und keine Bitten, keine Klagen konnten das Verlorene ihr wieder zurückbringen.

Einsam saß Viola da, sinnend, grübelnd, bis der letzte Tagesschimmer erlosch und eine düstere, graue Dämmerung sich über die Gegend lagerte.

Da pochte es leise an ihre Thür. Wie von einem elektrischen Schlage getroffen sprang sie empor. Sollte er? Wenn dies möglich wäre! Beide Hände fest auf das stürmisch klopfende Herz gepreßt, stand sie lauschend da. Ach, es war nur Magdas Stimme, welche um Einlaß bat.

„Viola, Sie müssen etwas genießen, Sie dürfen nicht so allein bleiben; öffnen Sie, ich gehe nicht früher fort von hier."

Langsam ging sie zur Thür und öffnete.

Magda trat ein; mit ängstlichen Blicken sah Viola zu ihr auf. Wußte sie schon? — Ach nein, sie wußte nichts; denn sie erzählte ganz unbefangen, daß Gerhard hatte in das Städtchen reiten müssen und erst spät am Abend zurückkehren werde.

Der arme Bruder, auch er sähe heute so bleich und angegriffen aus!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

den letzten acht Monaten zu verschiedenen Malen, und jedes Mal 100 Mark abgehoben seien. Die Inhaberin des Sparkassenbuchs erbleichte und überzeugte sich alsdann, daß in der That im Jahre 1891 800 Mark abgehoben waren. Seltsamer Weise konnte zu dem stets verschlossen gehaltenen Sparkassenbuche nur sie und ihre 18jährige Tochter gelangen. Zu Hause gestand die Tochter ihrer Mutter unter Thränen, daß sie das Geld abgehoben habe, um es ihrem Musiklehrer, einem jungen, 24jährigen Eleven, zum Theil zu schenken, zum Theil mit ihm durchzubringen. Schließlich lieferte sie mehrere Briefe des Musiklehrers aus, in welchem dieser das von ihm verführte junge Mädchen aufforderte, sich bald wieder in den Besitz des Buches zu setzen, um durch Abheben neuer Beträge von der Sparkasse seiner augenblicklichen Geldnoth abzuhelfen. Gegen den sauberen Patron ist Antrag auf Bestrafung gestellt worden.

— **Friedrichshafen**, 28. Okt. Die trockene und ruhige Witterung der letzten Woche ist dem lebhaftem Waarenverkehr auf dem See sehr zu statten gekommen, scheint aber nunmehr ins Gegentheil umschlagen zu wollen; seit mehreren Tagen haben die Schiffe mit steifem Nordwind zu kämpfen, der sich heute zum Sturm gesteigert und auch einen Unfall herbeigeführt hat. Als nämlich das Dampfboot Prinzregent auf der Fahrt nach Konstanz in den hiesigen Hafen einlief, wurde es an den Hafenkopf geschleudert; der starke Leist aus Eichenholz wurde zertrümmert, ein Steuerbordraderzenter abgeschlagen und das Rad sonst stark beschädigt; die Reisenden wurden auf einem württembergischen Boot weiterbefördert, und der Prinzregent wird morgen nach nothdürftiger Herstellung die Rückfahrt unternehmen. Auf der Schweizer Seite weht der Wind stärker als hier; dort sind 2 mit Steinen beladene Segelschiffe in Noth gekommen und von dem württ. Dampfboot Mömpelgard in Schlepp genommen und im Hafen von Romanshorn geborgen worden.

— **Gera**, 26. Okt. Vor der Civilkammer des gemeinschaftlichen Landgerichts fand heute eine Sitzung statt, in welcher über die Regreßklage der fallirten Geraer Handels- und Creditbank gegen die ehemaligen Aufsichtsrathsmitglieder event. deren Erben verhandelt wurde. Die Klage auf Zahlung von 4,129,819 M. vertrat der Concursverwalter Rechtsanwalt Dr. Schlotter von hier. Die hohe Summe setzt sich hauptsächlich aus den großen Verlusten durch den früheren Bankdirektor August Roßbach und durch den Lederfabrikanten Heinrich Knoch in Hirschberg an der Saale zusammen. Der Gerichtshof gab bekannt, daß die bisherigen Einwendungen rechtlicher Natur nicht als stichhaltig anzusehen sind und daß aus diesen Einwänden die Regreßklage nicht abgewiesen werden kann. Zunächst soll nur über den Klageanspruch verhandelt werden, welcher durch die Veruntreuungen des Roßbach herbeigeführt ist. Von den Vertretern der Beklagten wurde geltend gemacht, daß ihnen nicht Zeit genug gegeben worden sei, das zu der Klagebeantwortung nöthige Material zu prüfen. Aus diesem Grunde wurde von ihnen ein Antrag auf Vertagung gestellt. Der Gerichtshof verkündete, daß ein weiterer Termin für den 12. Dezember festgesetzt ist, in welchem aber unbedingt in die Verhandlung eingetreten werden soll.

— **Kopenhagen**, 28. Okt. Heute Abend ermordete in einem hiesigen Kaffeehause beim Kartenspiel ein deutscher Arbeiter einen dänischen Arbeiter durch Messerstiche in Kopf und Hals, welche den sofortigen Tod des Verwundeten herbeiführten.

— **London**, 27. Okt. Der kürzlich gemeldete Schiffszusammenstoß, der 15 Menschenleben kostete, fand gestern Morgen im Canal in der Nähe des Eddystone-Leuchtthurms statt zwischen der Bark Charlwood, von Antwerpen nach Valparaiso, und dem Dampfer Boston, von Cardiff nach London bestimmt. Zur Zeit des Zusammenstoßes war es sehr finster und ein starker Ostwind wehte. Die Bark wurde fast in zwei Stücke geschnitten und versank; es war aber noch Zeit genug vorhanden, das Rettungsboot herabzulassen, in das sich die Mannschaften und die Frau des Capitäns mit zwei Kindern retteten. Leider schlug das Boot um und die Insassen ertranken, ausgenommen die 13 Jahre alte Tochter des Capitäns Hiscocks und sechs Matrosen, die von Boston gerettet und in Falmouth gelandet wurden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als Volksvorstellung ging gestern Mozart's „Zauberflöte" in Scene. Das Haus war in allen Räumen außerordentlich stark besetzt und der Beifall in Anbetracht der guten Aufführung ein sehr starker. Wir können die Wahl dieser Oper für eine Volksvorstellung nur willkommen heißen, denn diese Vorstellungen sollen nicht nur dem Zweck dienen, das Volk zu unterhalten, sie sollen es vielmehr ihre Besucher lehren und ihnen in möglichst bester Form das Beste, was unsere klassische Literatur besitzt, bieten. Aus diesem Grunde konnten wir die Wahl des Schönthan'schen Schwanks „Der Raub der Sabinnerinnen" für die vorletzte Volksvorstellung nicht als eine besonders glückliche anerkennen und hoffen, daß die weiter in Aussicht genommenen Volksvorstellungen stets ihrem künstlerischen und erzieherischen Zwecke entsprechen werden.

Wien, 28. Okt. Karl Millöcker's neue Operette, welche im Laufe der Saison im Theater an der Wien zur Aufführung gelangen wird, führt den Titel: „Das Sonntagskind." Das Libretto ist von Hugo Wittmann und Julius Bauer verfaßt.

Berlin, 29. Okt. (Telegr.) Der „Reichsanzeiger" erklärt die Meldung eines französischen Blattes, wonach 17 im hiesigen alten Museum befindliche Mumien sich als gefälscht und in Alexandrien fabricirt erwiesen hätten, als auf Erfindung beruhend. Der letzte Mumienkauf im Jahre 1884 sei im Museum Bulak gemacht worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 30. Okt. (Priv.-Telegr.) Der „N. A. Z." zufolge treffen demnächst die Kommissare der österreichisch-ungarischen Regierung behufs Erörterung der in Ergänzung des Handelsvertrags abzuschließenden Vereinbarung über den Patent-, Muster- und Markenschutz in Berlin ein.

* **Berlin**, 29. Okt. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage betreffend die Außerkraftsetzung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung wegen des Verbots der Einfuhr von Schweinen u. s. w. amerikanischen Ursprungs vom 6. März 1883 zugestimmt.

* **Berlin**, 29. Okt. Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt hielt heute im Reichstag eine aus allen Theilen Deutschlands besuchte Ausschußsitzung ab. Vorausgegangen war eine Sitzung der Vorstände der deutschen Canalvereine, in der die Anbahnung einer engern Verbindung mit den österreichischen Schifffahrtsinteressenten sowie die für das nächste Frühjahr geplante Abhaltung einer gemeinsamen Versammlung zur Einigung über die Zweigkanäle und Zweigwasserstraßen des großen Mittellandkanals beschlossen wurde. Der auf Anregung des deutschen Landwirthschaftsrathes unter Mitwirkung des Vereins aufgestellte Entwurf eines deutschen Wasserrechts ist vollendet.

* **Berlin**, 29. Okt. Die in der gestern Abend stattgehabten, von etwa 250 Personen besuchte Buchdrucker-Versammlung der Berliner Prinzipalität angenommene Resolution hat folgenden Wortlaut: „Die heutige allgemeine Versammlung Berliner Buchdruckereibesitzer beschließt: a) Sie bedauert das provokatorische Vorgehen der Gehilfenschaft durch die erfolgten Massenkündigungen umsomehr, als in der jüngsten Zeit Verhandlungen zur gütlichen Beilegung der Differenzen angebahnt wurden, welche nunmehr unmöglich sind. b) Die Berliner Prinzipalität lehnt es ab, für Berlin gesonderte Vereinbarungen zu treffen, sondern hält solche nur durch die Vertreter der allgemeinen deutschen Prinzipalität und Gehilfenschaft für möglich. c) Unter allen Umständen lehnt die Berliner Prinzipalität die Erhöhung des Lokalzuschlags, sowie die Einführung etwaiger Lokalabschläge von dem allgemeinen Tarif entschieden ab, wird aber sonst einem auf obige Weise entstandenen allgemeinen Tarif ihre Zustimmung nicht versagen. d) Nach Obigem ist das Hand- in Handgehen mit der übrigen Prinzipalität Deutschlands dringend nöthig.

* **Potsdam**, 29. Okt. Der König von Rumänien ist um 3 Uhr Nachmittags über Berlin nach Budapest abgereist. In Breslau wird der rumänische Thronfolger mit dem König zusammentreffen.

* **Kiel**, 29. Okt. Sicherem Vernehmen nach erfolgt im kommenden Frühjahr die Ernennung des Prinzen Heinrich zum Contre-Admiral und Chef des Uebungsgeschwaders. Capitän zur See v. Wintersheim ist zum Commandeur der 1. Matrosen-Division in Aussicht genommen.

* **Saarbrücken**, 29. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den 24jährigen Hüttenarbeiter Heinrich Lux aus Kreislautern wegen Beraubung und Ermordung seiner 14 jährigen Stiefschwester Franziska Lux zum Tode.

* **Wien**, 29. Okt. Das „Fremdenblatt" bestätigt, Kalnoky habe anläßlich der der serb. Regierung kundgegebenen Befriedigung über den Entschluß, Delegirte nach München zu entsenden, die Nothwendigkeit einer kurzen Verschiebung der Entsendung betont, weil die österreichisch-ungarischen Unterhändler in den nächsten Tagen durch die im letzten Stadium befindlichen Verhandlungen mit Italien vollständig in Anspruch genommen seien. München sei auch weiter als Ort der Handelsvertragsverhandlung mit Serbien in Aussicht genommen.

* **Paris**, 29. Okt. Deputirtenkammer. Fortsetzung der Budgetberathung. Der von de Mahy beantragte Credit von 100,000 Franks zur Förderung der Colonisation in Madagaskar wird angenommen, ebenso der zwischen der Union centrale des Arts décoratifs und den Ministerien der Arbeiten und der Finanzen abgeschlossene Vertrag über die Ueberweisung der während des Commune-Aufstandes niedergebrannten Oberrechnungskammer an jene Gesellschaft. Dumay (Arbeiterpartei) erläutert die Interpellation wegen der Absetzung von Eisenbahnbeamten, deren Ersetzung durch ungeschultes Personal die Eisenbahnunfälle verursacht, welche sich in Folge dessen vermehrten und das Vertrauen auf die Locomotivführer erschütterten. Das Personal müsse zu viel Dienst thun und die Gesellschaften hielten sich nicht an die Vorschriften. Der Minister für öffentliche Arbeiten erklärt, bevor man Maßregeln treffe, müsse man wissen, ob sie auch Nutzen bringen würden. Die Unfälle seien der Erschlaffung der Disciplin seit dem Ausstand zuzuschreiben. Die wieder angestellten Arbeiter gehörten in die Werkstätte und nicht in den Dienst auf der Strecke. Dumay schlägt eine begründete Tagesordnung vor. Mit 267 gegen 265 Stimmen wird jedoch die einfache Tagesordnung angenommen. Nach Verwerfung aller Zusatzanträge und Annahme der Beiträge mit den Eisenbahngesellschaften wird die weitere Berathung des Eisenbahnetats auf Samstag vertagt. Dreyfus bringt darauf einen Antrag auf Trennung von Staat und Kirche ein und verlangt die Dringlichkeit, gegen welche sich im Namen der Regierung der Minister für öffentliche Arbeiten ausspricht. Pelletan verlangt Vertagung, damit man eine Berathung über die religiöse Frage haben könne. Cuneo, Ornano und Deroulede, welcher sich als katholischer Republikaner hinstellt, bekämpfen die Dringlichkeit.

* **Paris**, 29. Okt. Der Gesetzentwurf des Justizministers gegen das Zuhälter- und Kupplerwesen wird auch ein Einschreiten gegen die pornographischen Veröffentlichungen befürworten.

* **Paris**, 29. Okt. Eine aus drei Jünglingen bestehende Abordnung der Schüler des Brester Lyceums überreichte heute lt. Telegr. der Str. Post dem Capitän des russischen Kriegsschiffes „Minin" ein für den Großfürsten Alexis bestimmtes Bronzegeschenk, auf dem geschrieben steht: „Quand on voudra!" Einer der Jünglinge hielt dabei eine Ansprache, die folgendermaßen schloß: „Sagen Sie unseren fernen Freunden, daß man auf uns rechnen kann, sowohl wenn es gilt, unsere Freiheit und Ehre, wie die Freiheit und Ehre derer, die uns lieben, zu vertheidigen. Wir werden unseren letzten Blutstropfen hergeben. Es lebe der Zar, es lebe Rußland und die russische Marine!"

* **Mons**, 30. Okt. (Priv.-Telegr.) Sieben Bergleute wurden wegen Theilnahme an den Märzunruhen in den Kohlenrevieren zu Strafen von 8 Tagen bis 2 Monaten verurtheilt.

* **Brüssel**, 30. Okt. (Priv.-Telegr.) Der „Gazetta" zufolge sind die Verhandlungen über den Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich weit vorgeschritten. Das neue Uebereinkommen wird wahrscheinlich im nächsten Monat unterzeichnet.

* **Mailand**, 29. Oct. Wie verlautet, ist der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien am Dienstag zum Abschluß gelangt, während der Aftitalvertrag am Samstag unterzeichnet werden dürfte, da über den Weinzoll bereits eine Einigung erzielt ist und lediglich über den Leinen- und Stickereizoll noch Meinungsverschiedenheiten bestehen.

* **Petersburg**, 29. Okt. Dem Erlaß über das Haferausfuhrverbot wird zum ausländischen 1. November entgegengesehen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 29. Oktober. An der heutigen Börse wurden Badische Brauerei-Aktien zu 45 umgesetzt. Mannheimer Aktien-Brauerei zu 140 offerirt Couvert. Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien notiren 77.50 bez.

Frankfurter Mittagbörse vom 29. Oktober.
Die heutige Börse war auf allen Gebieten sehr matt. In Lombarden namentlich vollzog sich ein neuer sehr starker Rückschlag. Auch russische Werthe lagen wieder sehr flau. Weiterhin verstimmte die Discontoerhöhung der englischen Bank um ein volles Procent. Auf allen Märkten herrschte ein starker Verkaufsandrang und scheinen heute sehr viele ältere Positionen liquidirt worden zu sein. Insbesondere wollte man das auch bezüglich Schweizer Bahnen wissen, während Montanwerthe auf große Contremine-Abgaben, begründet mit weichenden Kohlenpreisen, ausgesprochen matte Tendenz bekundeten. Von Montanpapieren Alpine 2.30 pCt., Gelsenkirchener 3, Harpener ca. 3, Laura 2, Bochumer 3, Hibernia 2.50 pCt. unter gestern, Concordia und Hugo je 1 pCt., Riebeck 1.50 schwächer. Von anderen Industrieaktien Edison 1.70, Nordd. Lloyd 2 pCt. matter. Privat-Diskonto 3¾—3⅞ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 29. Okt., Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 238, Diskonto-Kommandit 172.40, Berliner Handelsgesellschaft 187.90, Darmstädter Bank 128.80, Dresdener Bank 134.10, Banque Ottomane 106, Internat. Bank Berlin 108.25, Oesterr.-franz. Staatsbahn 240½, Lombarden 82⅜, Buschtherader 398, Meridional-Aktien 117.80, Ruff. Südwest 70.20, Hess. Ludwigsbahn 110, Gotthard-Aktien 131.60, Schweizer Central 148.50, Schweizer Nordost 115.60, Union 75, Jura Simplon St. Act 83.30, 5proc. Italiener 87.90, Nordd. Lloyd 110, La Veloce 71.40, Gelsenkirchener 149.40, Harpener 178.90, Hibernia 144.80, Laura 111.90, Bochumer 112.90, III. Orient 63, 3proc. Portugiesen 36.80, Spanier 67.80, Ottom. Zoll-Obligat. 85.

Mannheim, 29. Okt. (Mannh. Börse) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer neuer	24.— 24.50	Hafer, württ. Alp	16.— –15.8
" norddeutscher	24.50–24.75	" norddeutscher	—.——.–
" russ. Azima	24.75–25.—	" russischer	—.——.–
" Saxonska	24.50 24.75	Mais amerikan. Mixed	15.75–17.–
" Girka	24.25–24.50	" Donau	16.45 16.70
" Taganrog	24.25–24.75	" La Plata	—.——.–
" amerik. Winter	24.75–25.–	Kohlreps, deutscher	32.——.–
" Spring	24.75–25.–	" ungar.	32.——.–
" Californier	—.——.–	Wicken	—.——.–
" La Plata	— —24.75	Kleesamen, deutscher I	—.——.–
" rumänischer	24.25– 24.75	" II	—.——.–
" Theodosia	—.——.–	Luzerne	—.——.–
Kernen	24.50—.–	Provencer	—.——.–
Roggen, pfälzer, alter	23.25–23.50	Esparsette	—.——.–
" russischer	25 — 25.25	Leinöl, mit Faß	49 ——.–
Gerste, hierländische	18 —18.25	Rüböl "	72.——.–
" pfälzer	18.50–19	Petroleum Faß fr. m. 20% Tara	11.–
" ungarische	—.——.–	50er Rohsprit, Inland	120 —.–
" rumänische	16.50–17.50	70er " unversteuert	33.50——.–
Hafer, badischer	15.— 15.25		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	40.—	37.—	35.—	34.—	32.—	29.50
Roggenmehl	Nr. 0 16.50	1) 24.50				

Getreide unverändert fest.

Mannheimer Produktenbörse vom 29. Okt. Weizen per November 23.70, März 1892 23.80; Roggen Nov. 24.20, März 1892 23.75; Hafer Nov. 16.65, März 1892 16.35; Mais Nov. 15.43, März 1892 14.60. Tendenz: fest. Die feste steigende Haltung für Weizen setzte sich auch an der heutigen Börse fort. Nov. Mark 23.75 bezahlt. Roggen war ebenfalls sehr fest und wesentlich höher. November Mk. 24.20 bezahlt. Hafer war ruhig. Mais fest.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 29 Okt.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	10.85	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	—	—	—	—.—	—	—	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	—.—	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	106—	—	—	—.—	—	—	—
November	104—	66⅛	—	11.15	—	—	—
Dezember	105⅜	58⅝	—	—.—	95⅞	48⅜	—
Januar	107⅞	56 –	—	10.85	—	—	—
Mai 1892	111¼	53⅞	—	10.90	102—	43⅞	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 29. Oktober.

Schiffer od. Kap	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I				
Merz	Krubs	Rotterdam	Stückgüter	—
Nachtigall	Straßburg	Hochfeld	Kohlen	4000
Hafenmeisterei I				
Hutfiess	Ludwigshafen 9	Amsterdam	Getreide	7480
	Antwerp 11	Antwerpen	Kohlen	9850
Vogel	Magdalena 2	Vlissingen	Petroleum	10810
Kraus		Rotterdam	Stückgüter	1673
Rosenbaum	Rajade	"	"	11994
Risse	Margaretha	"		10744
Senftleben	Adalbert	"	Weizen	3002
Hafenmeisterei III				
Stielborf	Johanna	Rotterdam	Getreide	3772
v. d. Beek	Katharina	"		15864
Reiß	Mannheim 30	Hochfeld	Kohlen	10800
Schmitt	Schmitt	Jagstfeld	Salz	804
Zimmermann	Apollo	"	"	815
"	Diana	"	"	481
Hafenmeisterei IV				
Vielgem	Gretchen	Ruhrort	Kohlen	3850
Perscher	Magnus	Hochfeld	"	11200
Loh	Lebain		"	4750
Dickermann	Senior	Duisburg	"	14400
Schneider		"	"	8400
Wartenberg	Niederrhein 13	"	"	10800
Stumweber	Poseidon	"	"	14800
Wilmsen	Niederrhein 3	"	"	5000
Koch	Ra.-b. Karcher u. Co.	"	"	13400
Breitkamp	Kronprinz	"	"	4100
Knobel		Kleingemünd	Steine	700
Raab	Johanna	Heilbronn	Kornesseln	1800
Senftleben	Gott mit uns		Bretter	360
Simeck	Katharina	Mundenheim	Steine	470
Schmeickert	Gebr. Baumann 1	Altrip		600
Kleppner	Wilhelmine	Duisburg	Kohlen	19400

Floßholz: angekommen 1 98 cbm., abgegangen 922 cbm.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft" Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim v. 16. Okt. ab: Morg. 5½ Uhr via Köln—Düsseldorf—Arnheim—Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 7½ und 10 Uhr bis Köln, 11 bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten etc. ertheilt die Agentur.

New-York, 29. Okt. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Havel", welcher am 20. Okt. von Bremen abgegangen, am 28. Okt., Nachmittag 3 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

New-York, 28. Oktober. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Postdampfer Westernland, welcher am 17. Okt. von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		
Konstanz, 29 Okt. 2.40 m. + 0.00	Bingen, 29 Okt. 1.51 m. — 0.01
Hüningen, 29 Okt. 1.93 m — 0.02	Caub, 29 Okt. 1.64 m — 0.05
Kehl, 29 Okt. 2.23 m — 0.05	Koblenz, 29 Okt. 1.94 m. — 0.04
Lauterburg, 29 Okt. 3.57 m — 0.08	Köln, 29 Okt. 1.91 m — 0.10
Maxau, 29 Okt. 3.66 m — 1.06	Ruhrort, 29 Okt. 1.30 m — 0.10
Mannheim, 3. Okt. 3.26 m — 0.05	Neckar
Mainz, 29 Okt. 0.98 m — 0.04	Mannheim, 29 Okt. 3.23 — 0.08
	Heilbronn, 30 Okt. 0.67 m + 0.03

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60–65	Ruff. Imperials	Mk. 16.70–75
20 Fr.-Stücke	" 16.11–15	Dollars in Gold	" 4.15–19
Engl. Souvereigns	" 20.27–31		

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur wenig theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Eck. (Telephon 443.) 19369

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Im süddeutschen Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) wird ein neuer Ausnahmetarif für Obst, Theil VI Heft No. 1, mit Gültigkeit vom 1. November 1891 eingeführt. Hierdurch wird der gleichnamige Ausnahmetarif vom 1. Oktober 1888 nebst Nachtrag 1 aufgehoben. 21086

Insoweit jedoch Frachterhöhungen eintreten, gelten die seitherigen Frachtsätze noch bis 31. Dezember 1891.

Karlsruhe, 27. October 1891.
Generaldirection.

Bekanntmachung.

Die Vornahme der gesetzlichen Impfung betreffend.

(292) No. 110,436. Da die Impfperiode für dieses Jahr demnächst endigen wird, und eine große Anzahl impfpflichtiger Kinder noch nicht zur Vorstellung gelangte, weisen wir wiederholt darauf hin, daß § 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 bestimmt, „der Impfung mit Schutzpocken soll jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres unterzogen werden, falls es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat", und daß ferner nach § 14 desselben Gesetzes Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung entzogen geblieben sind, mit Geldstrafen bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft werden können.

Wir machen nun die Säumigen darauf aufmerksam, daß ihnen zur Vorstellung der Kinder zur unentgeltlichen Impfung letztmals in diesem Jahre am

Mittwoch, 28. und Samstag, 31. dieses Monats, Nachm. 2 bis 3 1/2 Uhr, im Impflokale R 2, 2, Zimmer 22

Gelegenheit geboten wird und daß sie bei fernerem Unterlassen der Vorstellung ihrer Kinder zc. ganz empfindliche Bestrafung zu gewärtigen haben. 20688

Mannheim, 23. Okt. 1891.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet:

1. In der Nacht vom 14./15. l. Mts. aus einem unter der Neckarbrücke gelegenen Benzinbootchen, 1 Inductionsapparat, dessen Kasten von Nußbaumholz ist, ferner 1 Theil der Elemente mit dazu gehöriger Kohle.
2. Am 21. l. Mts. im Hause Schwetzingerstraße 85, 1 gelber Hängkorb, 1 blauleinene Schürze, 1 graue Kinderleibschürze, 1 Sack, 1 langes Messer mit schwarzem Heft.
3. In der Nacht vom 24./25. l. Mts. im Hause J 5, 2, 4 Blumenstöcke (Geranium u. Nelkenstöcke.)
4. Am 26. l. Mts. auf dem Speisemarkt, 1 schwarzlederne Börse mit 70 Pfg. Inhalt und 1 braunröthl. lederne Börse mit 11 Mk. Inhalt.
5. Am 21. l. Mts. aus dem Ladenlokal E 8, 9, 1 Gurkenglas mit ca. 100 eingemachten Essiggurken.
6. In der Zeit vom 24. bis 26. l. Mts. im Hause Bellenstraße 56 ca. 1/4 Zentner Holz, ca. 2 Zentner Steinkohlen, ca. 50 Salzgurken und ein Quantum eingemachten Gurkensalat.
7. Am 27. l. Mts. im Zeugenzimmer des Großh. Landgerichts (Strafkammer) ein gelblicher, schwarzhornähnlicher Spazierstock mit weißem Celluloidgriff.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 21109

Mannheim, 29. October 1891.
Criminalpolizei
Meng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Kutschers Jean Volz in Schwetzingen versteigere ich in dessen Wohnhaus (Karlsruherstraße No. 34)

Montag, den 2. November, Vormittags 9 Uhr

beginnend, gegen Baarzahlung, 1 Pferd, Pferdegeschirr, 2 Landauer, 1 Bordwagen, 1 Pfuhlpumpe u. sonst. Hausgeräthe.

Schwetzingen, 27. Oktober 1891.
21041 Wolf, Rechtsagent.

Bekanntmachung.

Der seither von Christian Rosenfelder hier innegehabte Platz zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren No. 20 auf dem Speisemarkt G 1 wird für die Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1891 am

Samstag, den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Versteigerung anderweit verpachtet. 21065

Mannheim, 27. October 1891.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Kallenberger.

Bekanntmachung.

Die hiesige Volksküche bedarf in der Zeit von jetzt ab bis 1. August 1891 beiläufig 16,000 **Kilo prima Speisekartoffeln.**

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis zum **7. November d. Js.** mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns eingereicht werden, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 21018

Mannheim, 27. Oktober 1891.
Städt. Stiftungskommission:
Bräunig.
Kellerer.

Kohlen-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 900 Centner Ruhrer Fettschrot-Kohlen, welche im Laufe dieses Winters auf Anweisung an Arme einzeln am Lager des Lieferanten abgegeben werden sollen, soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis **Mittwoch, den 4. Nov. ds. Js., Nachmittags 3 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen. 20954

Mannheim, 26. Oktober 1891.
Armen-Commission.
Kloß.
Katzenmeier.

Bekanntmachung

Der Fortbildungsunterricht betr.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind **Eltern** oder deren **Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren verpflichtet,** die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben **erforderliche Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein **festes** Dienstverhältniß getreten oder nur **versuchs- oder probeweise** aufgenommen sind.

Die neu eintretenden Fortbildungsschüler werden an **jedem Mittwoch,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Friedrichsschule aufgenommen.**

Mannheim, 23. Oktober 1891.
Das Rektorat:
Schick. 20691

Submission auf Weichblei

Wir benöthigen ca. 5000 Kilo Ia. doppelt raffinirtes Weichblei in Originalblöcken franko in unser Magazin K 7, 1/2 geliefert und laden Lustragende ein, ihr Angebot bis 5. November mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen. 21034

Mannheim, 28. Oktober 1891.
Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.
Chr. Beyer. Schupps.

Haferlieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 1200 Centner prima Hafer, ganz oder theilweise, lieferbar vom 10. bis 30. November d. Js. nach unserer Wahl franco Mannheim. Bemusterte Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Haferlieferung" längstens bis **3. November d. Js., Vormittags 11 Uhr** franco auf unser Bureau einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. Das Angebot ist bindend bis mit 6. November d. Js. 20940

Städt. Abfuhranstalt Mannheim
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Pferde-Versteigerung.

Dienstag, den 3. November, Vormittags 11 Uhr

versteigern wir im städtischen Bauhof 20942

5—6 ausgemusterte Arbeitspferde

gegen baare Zahlung.

Städt. Abfuhranstalt Mannheim
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Dung-Versteigerung.

Montag, den 2. November, Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserem Bureau im städtischen Bauhof das Düngerergebniß von 84 Pferden für den Monat November l. Js.

Städt. Abfuhranstalt Mannheim
Die Verwaltung: 20941
Sauer. Klingmann.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkostümen. 17298
Frau Schleyer, C 8, 18, 3. St.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1892 erforderlichen Bahnwartsuniformen soll verdungen werden und zwar von: 20971

450 Tuchröcken
440 Tuchhosen
225 Tuchmänteln
900 Dienstmützen
350 Drillichröcken
800 Drillichhosen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Bahnwarts-Uniformen" versehen spätestens bis

Freitag, 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Musterstücke liegen diesseits zur Ansicht auf.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, 25. Oktober 1891.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Kindern des **Johann Peter Winkler** in Neckarau als: Margaretha, Johann, Julie und Marie Winkler am 21050

Montag, 16. November 1891, Vormittags 9 Uhr

im Rathhause zu Neckarau die nachbeschriebene Liegenschaft einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Lagerbuch No. 3056.

2 Ar 63 qm Hausgarten und Hofraithe mit einstöckigem Wohnhause, zweistöckigem Seitenbau, nebst Stall und Schweineställen zc. an der Bismarckstraße zu Neckarau gelegen, geschätzt zu M. 2800.—

Mannheim, 27. October 1891.
J. V. d. Gr. Notars Strübe:
Effelborn, Referendär.

Oeffentliche Versteigerung

Im Vollstreckungswege werde ich am 21114

Montag, den 2. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokal T 1, 2

1 Chiffonier, 1 Kanapee, 1 einth. und 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Kommode, Bildertafeln u. Spiegel, 1 Sopha, 4 Stühle, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Taschenuhr, 10 Hühner und 1 Hahn, sowie 2 Gänse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Oktober 1891.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, U 2, 2.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 31. Oktober 1891, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal in T 5, 5

1 Pianino

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Oktober 1891.
Störr,
Gerichtsvollzieher. 21132

Vereine

2er Club.

Freitag Abend 9 Uhr
Club-Abend im Lokal,
wozu einladet 209.9
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 3. November, Abends 8 1/2 Uhr im Theater-Saale:

Vortrag

des Herrn Schriftsteller Dr. Louis Lewes aus München über „Das Zeitalter Ludwigs XIV."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in den Musikalienhandlungen A. Donecker, A. Haedenkenkel, Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

21080 Der Vorstand.

Gesellschaft „Olymp".

Zu Ehren unserer zum Militär abgehenden Mitglieder

Sonntag, 1. November 1891, Abends präcis 8 Uhr

musik. humor. Familien-Abend

im Lokal, wozu wir die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, die geehrten Damen, sowie Freunde und Gönner unserer Gesellschaft höflichst einladen.

0970 Der Vorstand

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 19710
M. Bickel, J 1, 17.

21140

Schellfische, Cabljau, Seezungen, Turbot, Flußzander, Hummer, Austern, Winter-Rheinsalm, holländ. Bratbückinge.

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

21141

Waldhasen, Rehe: große Auswahl Rehschlegel, jg. Hahnen, Enten, Gänse, Poularden.

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von A. B. Bergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 21142
Alleinverkauf für Mannheim bei **Theodor Straube, N 3, 1** Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Neue
Hülsenfrüchte
Hellerlinsen
geschälte Victoria-Erbsen
alger. grüne Erbsen
ungar. Zwergbohnen
Flageolets
Soisson-Bohnen.

Straßburger Sauerkraut
Dauer-Maronen
größte Frucht à 25 Pfg. per Pfund.

Frankfurter Bratwürste
täglich frisch
empfiehlt 21143
J. H. Kern, C 2, 11.

Gänse

Die bekannten prima Thüringer Bratgänse treffen heute wieder ein. 21145
Moritz Mollier Nachf.
Telephon 488.

Muscheln.

Große Ostsee-Muscheln per 100 Stück 1.50, Recept gratis frisch eingetroffen. 21144
Moritz Mollier Nachfolger.

Ph. Gund. D 2, 9 Planken
Fluß- u. Seefische
größte Auswahl, gut und billig. 21146

21147

Hasenragout
per Pfd. 50 Pfg.
Braten in allen Größen,
Rehvorderschlegel
per Pfd. 70 Pfg.
Hirschbraten
per Pfd. 70 Pfg.
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Schellfische
per Pfund 30 Pfg.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Mobilien.

Waaren und Gegenstände aller Art werden zur Versteigerung angenommen, auch Vorschuß gegeb. u. 20684
Th. Paul jun.,
Auctionator Q 4, 3.

Allgemeines Krankenhaus Mannheim.

Sprechstunden der Abtheilungsärzte:
Von 8 1/2 — 9 1/2 Uhr Vormittags Dr. **Lindmann.**
„ 10 — 11 „ „ Dr. **Zeroni.**
„ 10 — 11 „ „ Dr. **Stehberger.**
„ 11 — 12 „ „ Dr. **G. Heuck.**

1. Ambulatorium für innerlich Kranke:
täglich Vormittags von 10—11 Uhr von einem der Herren Stadtärzte oder dem jeweiligen Assistenzarzt.

2. Ambulatorium für chirurgisch und äußerlich Kranke:
a. an Werktagen:
Nachmittags von 2—4 Uhr;
b. an Sonn- und Feiertagen:
Vormittags von 11—12 Uhr
von dem jeweiligen Assistenzarzt der chirurgischen **Abtheilung.**

3. Electro-therapeutische Sprechstunde:
nur an Werktagen:
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Dr. **Zeroni.**

Ueber ambulatorische Behandlung im Allgem. Krankenhause ist in den von der Armen- und Kranken-Kommission erlassenen, vom Stadtrath genehmigten Anordnungen bestimmt:

Das Ambulatorium, in welchem ärztlicher Rath ertheilt wird und kleinere chirurgische Hilfeleistungen gewährt werden, kann von Stadtarmen und Mitgliedern der landesgesetzlichen Krankenversicherung benützt werden.

In dringenden Fällen bei Verletzungen und plötzlichen Erkrankungen, wird stets allen Hilfesuchenden Rath und Beistand gewährt werden; fortgesetzte und regelmäßige ambulatorische Behandlung ist hier jedoch ausgeschlossen. 21018

4. Ambulatorium für Hals- und Nasenkrankheiten:
Montag, Donnerstag und Samstag von 12—1 Uhr.
Dr. **Traub**

5. Ambulatorium für Augenleiden:
a. Montag und Donnerstag Vormittags von 8—9 Uhr.
Dr. **Weiß.**
b. Mittwoch und Samstag Vormittags von 8—9 Uhr.
Dr. **Bahr.**

Armen- und Kranken-Kommission.
Section für Krankenpflege.

„Thuringia"

Versicherungsgesellschaft zu Erfurt.
Grundkapital: 9,000,000 Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die durch die Herren **Dürr & Müller** in **Mannheim** geführte und von diesen infolge gütlicher Vereinbarung niedergelegte Vertretung unserer Gesellschaft, dem

Herrn Georg Friederich, Kaufmann, G 3, 5

daselbst, übertragen haben.

Konstanz, im Oktober 1891.

Die General-Agentur für Baden und Hohenzollern
Carl Steidle.

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, empfehle ich mich zum Abschluß von **Feuer-, Lebens- u. Unfallversicherungen** jeder Art unter liberalen Bedingungen bei billigen und festen Prämien.

Mannheim, im Oktober 1891. 21096
Georg Friederich.

Grosse Deutsche Colonial-Geldlotterie
zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika.
2 Ziehungen. 1. Classe: 24., 25. u. 26. Nov. 1891,
2. Classe: 18.—23. Jan. 1892.

Hauptgewinne:		Gewinne:
1 à 600000 Mk.	Obige Lotterie bietet collossale Treffer!	24 à 5000 Mk.
1 à 300000 Mk.	Gewinne bestehen in **baarem Gelde** ohne Abzug.	40 à 3000 Mk.
1 à 150000 Mk.	Loose für beide Classen gültig kosten: 1/1 48 M., 1/2 24 M., 1/4 10 M., 1/10 5 M., 1/20 2.50 M., 10/10 24 M., 5/20 12 M., 10/10 48 M., 10/20 24 M., 20/20 48 M., 30/20 72 M.	50 à 2000 Mk.
1 à 125000 Mk.	Auf 10 Loose 1 Freiloos.	150 à 1000 Mk.
1 à 100000 Mk.	Auf 20 Loose 3 Freiloose.	400 à 500 Mk.
1 à 75000 Mk.	Versand: gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung.	740 à 300 Mk.
2 à 50000 Mk.	Reichspost-Briefmarken nehme in Zahlung.	1500 à 200 Mk.
1 à 40000 Mk.	**Wiederverkäufer gesucht.**	3000 à 100 Mk.
2 à 30000 Mk.		3000 à 75 Mk.
3 à 25000 Mk.		6000 à 50 Mk.
4 à 20000 Mk.		4000 à 42 Mk.

21061

Hugo Herrmann, General-Agentur, Stettin.

Tanz-Institut J. Schröder

(Schwarzes Lamm).

Der 2. Cursus

beginnt **Mittwoch, den 4. November, Abends 8 Uhr,** in meinem neu hergerichteten Lokal, wozu höflichst einladet **D. O.**
NB. Hochfeiner Parquet-Boden. 20937

A. Nauen senior. 21111
Gröstes Ofenlager aller Art.

Stuttgart.

Schriftsetzer u. Maschinenmeister-Gesuch.

In unterzeichneter Druckerei finden tüchtige **Schriftsetzer und Maschinenmeister** bei hoher Bezahlung Beschäftigung.

Berechnung auf Grund des Allgemeinen Deutschen Buchdruckertarifs mit 15 % Lokalzuschlag. 21004

Union.
Deutsche Verlagsgesellschaft.

Trockenes Buchen-Abfallholz
per Ctr. zu 1 M. 15 Pfg., frei an's Haus geliefert, empfiehlt 16304
K 4, 10. Stephan Rieger K 4, 10.

MARCHIVUM

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Mannheimer Fischhalle

A. F. Brockmann & Co.

Hauptgeschäft: Frankfurt, an der Markthalle 6. **Mannheim, D 1, 1.**

Einem hochgeehrten Publikum von Mannheim und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß wir mit dem heutigen Tage am hiesigen Spezial-Fischgeschäft unter der Firma

Mannheimer Fischhalle

Leopoldstraße D 1, 1 Ecke Paradeplatz

eröffnet haben.

Wir haben uns mit den Fischern der **Nord-** und **Ostsee** direkt in Verbindung gesetzt und erhalten **sämmtliche Fluß-** und **Seefische direkt vom Fangplatze**, daher **civile Preise** und **stets nur frische Waare.**

Es wird unser Bestreben sein, unsere verehrten Kunden prompt und reell zu bedienen und bitten daher, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. 21184

Offeriren täglich zwei mal frisch eintreffend:

ff. Schellfische, Cabliau, Seehechte, Seelachs.

Rhein- und Weserlachs, Ostender Seezungen, Steinbutt, Tarbutt, Zander, Barse, Bresem, Backfische, Schollen, Rothzungen, Kaulbarse, Knurrhähne, Karpfen, Hechte 2c.

Aus täglich frischer Räucherung:

Echte Kieler Bücklinge, echte Kieler Sprotten, Speckflundern, Spick-Aale, geräucherten Rhein- und Weserlachs, Lachsforellen 2c.

Astrachaner, grobkörniger Ural- und Elb-Caviar,

Brabanter Sardellen, Sardinen in Oel, nur feinste Marken, Helgoländer Kronen-Hummer in 1/1 und 1/2 Dosen, Appetitfild, Echte Christiania-Anchovis, Ostsee-Delicateß-Häringe in Bouillon, Senf-, Champignon-, Wein- und Mixed-picles-Tomaten Sauce.

Bismarckhäringe, Delicateßhäringe, Brathäringe, Berliner Rollmops, Marinirte Häringe, Russ. Kron-Sardinen, Aal in Gelee, Neunaugen, Aalbricken 2c.

Indem wir uns einem geehrten Publikum von Mannheim und Umgegend höflichst empfehlen, zeichnen

Hochachtungsvoll

A. F. Brockmann & Co.

D 1, 1 früher Universal-Magazin **D 1, 1.**

Ev. Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 1. November, Abends 8 Uhr feiern wir im **großen Saale des Saalbaues** das

Reformationsfest.

Herr Prof. **Mehlhorn** von **Heidelberg** wird die **Festrede** halten.

Wir laden hierzu auch die evang. Gemeindemitglieder von Mannheim freundlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

21093 **Der Vorstand.**

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur".

Freitag, den 30. Oktober cr., Abends 1/2 9 Uhr

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das verflossene Geschäftsjahr.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Rechnungsablage des Cassiers.
4. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
5. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. 21116

Der Vorstand.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, 30. Oktober 1891. **11. Vorstellung** im Abonnement **A.**

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Martin Gollwitz, Professor	Herr Neumann.
Friederike, dessen Frau	Frl. v. Rothenberg.
Paula, deren Tochter	Fräul. v. Legrenzi.
Dr. Neumeister	Herr Rinald.
Marianne, seine Frau	Fräul. v. Dierkes.
Karl Groß	Herr Eichrodt.
Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn	Herr Lösch.
Emanuel Striese, Theaterdirektor	Herr Homann.
Rosa, Köchin bei Gollwitz	Frau Jacobi.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Fräul. Wagner.
Meißner, Schuldiener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.
Zeit: Gegenwart.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

C 3, 10. Trifels. C 3, 10

Schlachtfest.

Samstag früh **Wellfleisch** mit **Sauerkraut.** Abends **frische Wurst und Wurstsuppe** nebst einem **guten neuen Wein,** hierzu ladet freundlichst ein 21110

K. Rieth.

Edinger Brauhaus, H 7, 22.

Samstag, 31. Oktober 1891

Grosses Schlachtfest

nebst gutem neuen Wein,

wozu freundlichst einladet 21094 **M. Lehnert.**

Q 4, 5, Zum Hiesl. Q 4, 5.

Mannheim.

Samstag 21188

Schlachtfest.

Morgens früh **Wellfleisch** mit Sauerkraut. **Abends Wurstsuppe** und hausgemachte Würste. Gleichzeitig empfehle vorzügl. Mittags- und **Abendtisch,** sowie **Federweißen.**

Hochachtend

L. Waibel.

R 3, 14 Brauerei Dahringer R 3, 14.

Heute Freitag, 30. Oktober

Großes Concert und Vorstellung

der Varietée-Truppe „Ott aus Düsseldorf".

Erstes Gastspiel

des Neger-Imitators Mohr. Großer Lacherfolg.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Die ergebenste Einladung:

Ott, Unternehmer **Theilacker,** Restaur.

Heute Abend frisch gebackene Fische.

Brauerei Hochschwender.

Auf allgemeines Verlangen heute **Freitag,** den 30. Oktober

Humoristisches Abschieds-Concert

der norddeutschen Gesellschaft **Fidelia** (bestehend aus Damen und Herren). Urfideles neues Programm. Anfang Abends 8 Uhr.

Zu hochfeinem **Lagerbier** aus der Eichbaumbrauerei nebst einem guten Schoppen **Königsbacher Federweißen** ladet freundlichst ein

21131 **Jos. Schreiner.**

Zum Storchen Mannheim.

Von heute an, ausgezeichneten **Deidesheimer**

„Federweißen" u. „Süßen".

Gleichzeitig bringe ich meinen vorzüglichen, **bürgerlichen Mittagstisch,** im Abonnement zu 80 und 60 Pfg., in empfehlende Erinnerung.

21079 **Rob. Ruf.**

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gerne bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen.

Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. 21008

H. Roderwald, Magdeburg, Samenhdlg., Bahnhofstr. 34.

Gefunden

Gefunden und bei G., Bezirksamt deponirt: 21099

ein Stück Gurte,
ein Portemonnaie,
ein Schlüssel.

Ankauf

Ankauf.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims im **Ankauf** von **Gold, Silber, Herren- u. Frauenkleidern, Betten, Uniformen, Weißzeug** 2c. und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Dieselbe kommt jede Woche zweimal nach Mannheim und bittet Adressen direkt zu richten an Frau 20577

L. Lazarus Wwe.

in Bruchsal, Kaiserstr. 105.

Zu kaufen gesucht:

kleines Haus, oder Haus mit getheilten Etagen b. großer Anzahlung, event. ganze Kaufsumme. Off. u. M. R. Nr. 20769 an die Expedition ds. Bl.

Unterhändler verbeten.

Gesucht:

eine gebrauchte oder noch gut erhaltene **Copirpresse.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr 21137 an die Expedition.

Verkauf

Gasthof.

In einer gewerbreichen, reizend gelegenen Amtsstadt der Vorderpfalz, als Luftkurort viel besucht und beliebt, ist ein seit vielen Jahren in bestem Rufe stehender **Gasthof** mit 15 Fremdenzimmern, Stallung, Gartenwirthschaft 2c. wegen vorgerückten Alters des Herrn Besitzers **zu verkaufen.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 20296

Zu verkaufen

ein großes, schönes, freistehendes Wohnhaus mit Laden, Schreibstube, Magazinen, 2 Wohnungen von 4 und 5 Zimmern sammt Küche, Stallung, Waschküche und großem Garten, gelegen an der Hauptstraße einer badischen Amtsstadt (Eisenbahnknotenpunkt) in wohlhabender Gegend. In demselben wird seit 70 Jahren ein **gemischtes Waarengeschäft** mit Erfolg betrieben, das mit übernommen werden kann; **es würde sich aber auch für andere Geschäfte,** besonders **Weinhandel,** eignen, da 2 prächtige gewölbte Keller vorhanden sind und in der Gegend viel Weinbau getrieben wird. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 19580

Ein schönes und neues **Haus** mit gangbarer Wirthschaft ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 20908

Offerten unter No. 20908 an die Expedition d. Bl.

Eine **Violine** im Auftrage zu verkaufen. 20915

Näheres **J 3, 6,** 3. Stock, von 12—1/2 9 Uhr.

Amerikaner-Füll-Regulir-Ofen mittl. Größe billig zu verkaufen. 21126 **E 1, 12,** 2. Stock.

Saalbau-Bazar.

18 Stühle } aus der holländischen
4 Tische } Waffelbude,

werden billigst abgegeben. 21112

C 8, 3.

---

3 Coaks-Oefen

zu verkaufen. 21012

Kinderpflegeanstalt,
Keplerstraße 24.

Zweirädrige **Handwagen** billig zu verkaufen. 21105

Q 7, 2.

Einige ganz gute **Glasthüren** zu verkaufen. N 6, 6 1/2. 20926

---

2 gerippte **Saul-Oefen,** gr. u. kl. Herde zu verkaufen.

20972 **E 2, 11.**

Für Kellner!

Ein Frack mit Hose ist zu verkaufen. 12601

Näheres im Verlag.

Stellen finden

Ein **Hausbursche,** sowie ein jüngerer **Conditor,** welcher schon in feinerem Cafe war, sofort gesucht 21130

W. Hirsch's Nachfolger

E 3, 2. Mannheim. E 3, 2.

Suche per sofort einen **cautionsfähigen Einkassirer u. Verkäufer gegen Gehalt u. Provision. Nur schriftliche Offerten** unter Angabe der bisherigen Thätigkeit erwünscht.

20104 **G. Neidlinger, D 2, 1.**

Von einer größeren leistungsfähigen **Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik** wird ein gut eingeführter, solider

Agent

für **Mannheim** gesucht. Offerten unter D. K. 983 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Magdeburg.** 21119

Gesucht werden einige

tüchtige Schneidern. Schneiderinnen

für Damenconfection. 21009

Berthold Meyers Nachfolger,
E 1, 1.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Heizer

wird für eine größere Betriebsanlage in dauernder Stellung per sofort **gesucht.**

Näheres in der Expedition ds. Bl. 21092

Geübter **Krankenwärter** empfiehlt sich. 20272

S 3, 11, parterre.

Ein **Junge** mit guter Handschrift für leichte Bureauarbeiten wird sofort gewünscht.

Selbstgeschriebene Offerten unter No. 20560 an die Expedition dsr. Ztg erbeten. 20560

Hausbursche gesucht.

20931 **G 8, 18,** parterre.

Junger **Hausbursche** gesucht.

21082 **H 8, 33.**

Gegen hohen Lohn

ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 13679

Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh.

20700 **E 5, 3,** Laden.

Tüchtige **Verkäuferin** in der **Galanterie- und Spielwaarenbranche** sof. gesucht. 21096

Näheres **S 1, 9.**

Ein brav. **Mädchen** tagsüber sof. gesucht. D 3, 3, 3. St. 21061

Ein **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gegen hohen Lohn sof. ges.

Näheres im Verlag. 20866

Tüchtige **Mädchen** werden gesucht und empfohlen. 19481

Fr. Schuster, G 5, 3, 2. St.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht.

Näheres im Verlag. 21104

Ein **Mädchen,** das etwas kochen kann, gesucht. 21100

Q 1, 2.

Ein **Dienstmädchen** gesucht.

H 9, 4a II., 3. Stock, Prinzregent. 21113

Mädchen für einige Stunden oder tagsüber gesucht. 21127

K 2, 13a, 4. Stock.

Ein ordentliches **Mädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Q 5, 18.

Stellen suchen

Junger Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung im Eintragen von Büchern 2c. 20924

Offerten unter No. 20924 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, gedienter Militär, sucht als Portier, Einkassirer, Büreaudiener oder sonst ähnliche Stellung. Caution kann geboten werden. Näheres im Verlag dieses Blattes. 16518

Ein junges, gebildetes Fräulein aus feiner Familie, durchaus tüchtig in allen häuslichen Arbeiten sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** oder zu einer älteren Dame. Es wird weniger auf hohes Salair, als auf gute familiäre Behandlung gesehen. Gefl. Offerten sub **F. 620588** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Ein israelitisches **Mädchen** aus guter Familie sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Zimmermädchen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. 20790

Näheres F 5, 20, 2. Stock.

Junge Frau sucht Monatsstelle

21051 **E 4, 1.**

Ein tüchtiges Mädchen mit prima Referenzen sucht Stelle als Mädchen allein oder Zimmermädchen. 21123 Frau Langenstein, R 4, 13.

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8311

Tüchtiges Mädchen sucht Monatsdienst. 20928 H 10, 1, 3. Stock.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser sucht dauernde Beschäftigung. 20992 Näheres im Verlag.

Eine junge gebildete Dame, 23 Jahre alt, aus guter Familie, sucht ein Engagement als

Gesellschafterin

bei einer alleinstehenden Dame. Offerten unt. M. A. Nr. 17571 an die Expedition ds. Bl. 17571

Ein Mädchen sucht sofort Stelle als Ladnerin, gleichviel welcher Branche, oder als Mädchen allein. 20961 Näheres P 5, 4, 2. Stock.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. 21919 F. Schmidt, B 6, 7.

Ein besseres Fräulein sucht möglichst per sofort Stelle als Verkäuferin. 20925 Offerten unter A. No. 20925 an die Expedition.

Eine gesunde, kräftige Schenkamme sucht Stelle. Näheres bei Wittwe Reinig, Weinheim, Grundelbachstr. 20962

Lehrlingsgesuche

Ein Lehrling für einen Laden gesucht. Offert. unt. Nr. 21099 an die Exped. d. Bl.

Schreinerlehrling ges. N 3, 17.

Miethgesuche

In gutem Hause 1 Zimmer und Küche zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 19565 an die Expedition d. Bl. 19565

Wohnung im Mittelpunkte der Stadt, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer, von einem Handels-Agenten pro Anfang November gesucht. 20999 Offerten unter No. 20999 an die Expedition d. Bl.

In gutem Hause Wohnung von **4 Zimmer mit Zubehör** von ruhiger Familie ohne Kinder alsbald oder später zu miethen gesucht. Gefl. Anerbieten mit Preisangabe erbeten unter R. 20985 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 20985

In der Nähe von E 1 ein leeres Zimmer, auf die Straße geh. ges. Off. mit Preisangabe unter Nr. 21115 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 21115

Zwei größere 21117

Zimmer

auch im Hof gelegen, werden zu einem technischen (Maschinen-) Betrieb möglichst Nähe der Planken gesucht. Offerten unter R. 20958 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Magazine

G 2, 13 Werkstätte, auch als Magazin geeignet zu verm. 17147

K 3 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres G 2, 13, part.

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12988

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9874

J 8, 25 Werkstätte u. Gewerbeplätze zu v. 20099

M 2, 13 eine geräumige Werkstätte, auch als Lagerraum geeignet, mit Speicher zu verm. Näh. 2. Stock. 19378

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

T 6, 6a helle Werkstätte sehr billig zu v. Näheres 3. Stock. 19980

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stock. 10655

Läden

U 7. 21

Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermiethen bei 7394 **Gebrüder Nippert.**

L 2, 6 Parterre, für Bureau oder Wohnung per 1. November zu verm. 19424

L 14, 4 Comptoir u. Lagerräume nebst großem Keller, zusammen 5 Piecen, per August oder später besonders billig zu vermiethen. 2998

P 7, 15 Part.-Wohn., auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

F 3, 9a, Laden mit Nebenzim., event. mit Wohnung.
F 7, 12, Laden mit Wohng. sofort beziehbar. 16317
Näheres G 8, 18.

Ein Spezerei-, Milch- u. Victualiengeschäft z. v. Näh. D 7, 21, 2. St. 19431

Für Comptoir u. Lager, 4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermiethen. 8789 In St. L 14 4, im Hof.

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10648 Jacob Doll, ZJ 2, 1.

2 Läden

zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. 20180 Näheres G 8, 8, Hof.

Zu vermiethen

A 3, 2 zwei ineinandergehende unmöbl. Zimmer zu Bureau mit Wohnung geeignet, per sofort billig zu vermiethen. 18776

B 2, 7 2 Parterrezimmer zu Comptoir geeignet zu vermiethen. 8916

B 6, 1 gegenüber dem Stadtpark, Wohnungen im 2. u. 3. Stock, neu und hochelegant, bestehend aus je 8 Zim., Badekabinet und Zubehörde per sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Joh. Hoppe, N 3, 9. 14626

C 1, 15 2 Zimmer, Küche u. Kammer a. d. Straße geh. zu verm. 20118

C 4, 3 im Hinterhaus, kleine helle Wohnung billig zu verm. Näh. 1. St. 20611

C 7, 7b Parterre-Wohnung zu verm. 18114

C 7, 14 Parterre auf Anf. März zu verm. Näh. B 6, 18, 2. St. 20976

D 7, 13 ist der 4. Stock, 6 Zimmer m. Zubehörde zu vermiethen. 6452 Näheres P 2, 1, 2. Stock.

E 3, 14 Planken, 3. St. zu Ostern zu vermiethen. 20421

F 3, 19 2. St., 1 leeres, heizb. Zim. sof. z. v. 2 108

F 4, 8 1 neue abgeschlossene Gaupenwohnung zu vermiethen. 20950

F 4, 14 2 Wohnungen u. 1 leeres Zimmer zu verm. Näh. 2. Stock. 20772

F 4, 15 der 3. St., 3 Zim., Alkov, Küche und Zubehör zu verm. 20567

F 5, 5 kleinere Wohnung zu vermiethen. 20791

F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Speicher u. Kellerraum, Mitbenützung der Waschküche und des Trockenspeichers sof. oder später zu verm. 13107 Näheres F 7, 20, 1. St.

F 7, 24 Gaup.-Wohng. 1 od. 2 gr. Zim., Küche rc. (Aussicht auf d. Ringstr.) an ruh. Leute zu vmth. Näh. Part. 19980

F 8, 4 Zwei elegante Parterrezimmer für Comptoir geeignet, zu vermiethen. 20085

G 2, 8 der halbe 2. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 15778

G 5, 7 2 Zim. u. Küche zu vermiethen Näheres 4. Stock. 19061

G 6, 1 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu v. 20450

G 6, 6 2. Stock, Wohn., Zimmer, Alkov u. Küche zu vermiethen. 20407

G 7, 10 2 schöne Parterrezimmer auch für Werkst. geeignet, zu v. 17823

G 7, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche, Keller nebst Wasserleitung zu verm. 20816

G 7, 18 Ringstraße, 3 ev. auch 5 schöne Zim. preiswürdig zu verm. 20688

G 7, 19 Ringstr., schöner 3. Stock, 7 Zim. nebst allem Zubehör wegen Wegzug sof. oder später zu v. 12750

G 7, 35 Sackgasse, 2 Wohnungen von 1 und 2 Zimmer zu v. 20898

G 8, 17a 1 kleine Wohnung mit Abschluß zu vermiethen. 20844

G 8, 18 1 Zimmer mit Küche zu vermiethen per 1. November. Näheres part. 20929

G 8, 20b 1 Zim. u. Küche zu verm. 20590

G 8, 29 3—5 Zim. und Zugeh. z. v. [illegible]

H 1, 5 2 Zim. u. 1 Küche sofort beziehbar zu vermiethen. 20573

H 4, 1 2. St., 1 frdl. Zim. zu verm. 21085 Zu erfragen im 2. Stock.

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. sofort zu vermiethen. 19959

H 7, 5a 2. St., eine schöne geräumige Wohnung (2. Stock) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Mansarde, Wasserleitung, mit separatem Eingang, umzugshalber sof. zu v. 5786

H 8, 19 mehrere kl. Wohn. zu verm. 16908

H 8, 38 schön., leeres Zim. gegen die Straße für 10 M. zu verm. 20598

H 9, 1 1 schön Wohn., 2 Zim. u. Küche sof. vermiethen. 20842

H 9, 2 freundl. Wohn. a. d. Straße, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen. 20409

H 9, 4a 2. Stock, 2 kleinere sehr schöne Wohnungen sofort zu verm. 17598

H 9, 18 3. Stock, schöne Wohng., 2 große Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. 20426 Näheres Baacke, 2. Stock.

H 10, 1 3. Stock, 1 leer. Zim. zu v. 21095

H 10, 7/8 Neubau, Wohnungen zu verm. 20110

H 10, 5 2. Stock, 3 Zim., Küche mit Abschluß sof. beziehb. zu v. 20571

J 3, 9 1 geräumige Gaupenwohnung sofort zu vermiethen. 20463

J 3, 18 2 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 20935

J 3, 21 1 große und 1 kleine Wohnung sofort zu verm. 2042[illegible]

J 4, 13 Wohnungen zu vermiethen. 19809

J 5, 13 Zim. und Küche zu verm. 20100

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 19953

J 9, 33 3. St., schön hergericht., 6 Zim u. Küche ganz od. geth. z. v. 20956

K 2, 13c Ringstraße, 1 schönes Zim. u. Küche zu vermiethen. 20974 Näheres im 2. St. rechts.

K 2, 13c 1 sch. Gaupen-Wohn. auf die Straße geh., zu verm. 20253 Näheres 2. Stock rechts.

K 2, 23 kl. Wohnung sofort zu beziehen. 20758 Näheres Vorderhaus 2. Stock.

K 4, 3 4. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 20270

K 4, 3 Parterre-Wohng., bestehend aus 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. 20269 Zu erfragen im 2. Stock.

K 4, 16 1 Wohnung sof. sofort zu verm. 20436 Näheres 2. Stock.

K 8, 4 2 kleine Wohnungen sogl. zu verm. 20278

L 2, 6 Part., 3—4 Zim. per 1. Nov. z. v. 19424

L 13, 12b 2. Stock, elegante Wohnung, 5 Zim. u. Zugehör (Garten) zu vermiethen. 12854 Näh. L 13, 14, 2. Stock.

L 14, 2a Belletage, 5 Zim., Badezim., Küche, Balkon nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 15536

L 14, 2 3. Stock, 2 Zim. und Küche per 1 November zu verm. 19421

L 17, 8 Kaiserring, 3. Stock, Wohnung von 4 Zim. nebst Zubehör an kl. Fam. Anfang Januar od. später z. v. Näheres 2. Stock. 19967

M 4, 10 3. St., 4 Zim. a. d. Str. geh. u. Küche ganz od. getheilt sof. z. v. Näheres parterre. [illegible]

M 4, 11 1 leeres Zimmer zu verm. 21097

M 4, 12 2 helle Zimmer als Wohnung z. vermiethen. [illegible]

N 3, 17 Mans., 1 gr. Zim., Küche, Kell. z. v. N. 2. St. 20042

N 4, 9 1 schönes Zimmer mit Küche sofort zu verm. Näheres im 2. Stock. 19659

N 4, 21 ein Zim. im Hof sof. zu v. 21026

N 8, 5 u. 6 Elegante Wohnungen in der Zufahrtsstraße, 7 Zimmer, Badezimmer rc. rc. sof. zu v. 20026 Näheres U 3, 17, parterre.

O 4, 11 1 Part.-Wohng. im Hinterh., 2 Zim., Küche und Zubehör an kl. Leute zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. Stock. 19966

P 3, 5 1 leer. Gaup.-Zim. sof. zu v. 20945

P 3, 6 2 Zim., Küche mit Zubehör an ruhige Familie zu verm. 20578

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. Stock, ebendas. 1 schöner 4. Stock zu v. 20910

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abschluß an 2 einzelne Leute zu v. 6980

S 1, 15 Nähe des Marktes, 3. Stock, schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche rc. an ruh. Familie zu M. 650 zu verm. Näh. 2. St. 20978

S 4, 15 kleine Wohnung zu verm. 20429

S 4, 15 4. St., 3 Zimmer und Zubehör mit Wasserleitung zu verm. 20428

U 1, 3 Breite-Straße, eine Treppe hoch, zwei große schöne Zimmer mit Keller zu vermiethen. 20113 Näh. 1 Treppe hoch, links.

U 3, 17 4. Stock, schöne Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim., Bad rc. rc. sofort zu vermiethen. 20025 Näheres Parterre.

U 4, 16 3. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. L 13, 14, 2. St. 19934

U 5, 15, Friedrichsring, 4. Stock, best. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bade- u. Magdzimmer sofort zu vermiethen. 850 Mk. Auskunft Katzenmaier daselbst. 21087

U 6, 4 der 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim. und Zubehör zu verm. 19589 Näheres im 2. Stock.

U 6, 29 Seitenbau, schöne abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. Näheres parterre. 21078

Wohnungen zu vermiethen.

Die Wirthschaftsräumlichkeiten zum **Kaisergarten (Neckarvorstadt)** in **Mannheim,** bestehend aus 4 Zimmer im Parterre und 2 Zimmer im 3. Stock, Küche und Keller rc. zu vermiethen als Wohnung äußerst billig

Actiengesellschaft zum wilden Mann 21084 vorm. J. G. Seitz in Schwetzingen.

Bismarckplatz,

1 oder 2 leere elegante Zimmer (auch möblirt) zu verm. Offert. unter Nr. 20091 an die Expedition ds. Bl. 20092

G 8, 18, Kleine Wohnungen
G 8, 18, 2. St., 5 Zimmer, Küche, Magdkammer.
F 2, 9a, 3. St., 7 Zim., Küche, Magdkam. nebst Zubehör.
F 7, 12, 2. St., 4 Zim., Küche. Zu erfrag. G 8, 16. 16818

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

4 bis 12 Mark.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 10649 **Traitteurstr. 8—10,** Schwetz.-Str. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 10630

In nächster Nähe des Hauptbahnhofs, schöner 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 15156 Näh. zu erfragen L 17, 5 part.

Friedrichsfelderstraße Nr. 28, Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zubehör, sowie 1 kleinere Werkstatt z. v. 19102

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 10650

13 Querstraße 30, Neckargärten, 2 Zim., Küche, Keller sof. beziehbar zu verm. 7509

Friedrichsfelderstraße 28a, 1 großes unmöblirtes Parterrezimmer sof. zu verm. 19647

Möbl. Zimmer

A 5, 5 1 möbl., heizbares Part.-Zimmer sof. zu vermiethen. 20[illegible]08

B 1, 8 1 gut möbl. Zim. zu verm. 20380

B 2, 16 3. St., 1—2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 20187

B 4, 9 möbl. Parterre- u. Schlafzim. ineinandergehend, mit Dampfheizung per 1. Nov. zu verm. 20752

B 4, 10 einf. möbl. Zim zu verm. 20298

B 6, 9 2 Parterre-Zimmer (Schlaf- u. Wohnz.) möbl. od. unm., z. v. 20778

C 3, 12|14 2 Tr., fein möbl. Zim. sofort zu verm. 20445

C 4, 14 ein möbl. Part.-zimmer auf 1. Nov. oder später zu vermiethen. 20030

C 4, 15 1 g. möbl. Schlaf-Zim. zu v. 20903

D 1, 12 2. St., 1 gut möbl. Zim. preiswürdig z. v. Näh. 2. St. 20957

D 2, 1 3. St. 1 od. 2 möbl. Balk.-Zim. z. v. 20093

D 2, 14 3. Tr., gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu verm. 21085

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Z. sof z. v. 21118

D 6, 6 3 Tr., Rheinstr., 1 sch. möbl. Zim., auch Wohn- und Schlafzim. mit 1 oder 2 Betten zu verm. 19929

D 7, 20 Hths., 3. St., 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 20946

E 2, 18 Planken, zwei gut möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln, sofort zu vermiethen. 20149

E 3, 1 an den Planken, eine Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 20576

F 3, 19 2. Stock. 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 21107

F 4, 12 1/2 3. St. links, 2 schön möbl. Zim. preisw. zu verm. 20566

F 4, 21 2. Stock, 1 fein u. einfach möbl. Zimmer zu verm. 20022

F 8, 15 3. Stock rechts, gut möbl. Z. z. v. 20575

G 2, 11 fein möbl. Zim. im 3. Stock sof. oder später bill. zu v. 20268

G 4, 16 4. St., 1 möbl. Z. sogl. z. v. 20[illegible]84

G 6, 1 1 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 20451

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zim. z. v. 20589

H 3, 20 3. St., 1 sch. möbl. heizb. Zim., mit sep. Eing., auf die Straße geh. bill. zu vermiethen. 21186

H 7, 5c 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 20953

H 7, 11b möbl. Part.-Zim. an 1 od. 2 Herrn zu vermiethen. 20142

H 7, 18 gut möbl. Zim. z. v. Näh 2. St. 20728

H 7, 24 2. St., schön möbl. Zim. f. z. v. 20280

H 8, 38 2 sch. möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu verm. Näh. 3. St. 20504

H 10, 8 3. St., links, 1 gut möbl. Zim. und eine Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu verm. 20781

J 3, 3 Hths. 2. St., 1 möbl. Zim. u. 1 oder 2 Bett. m. od. ohne Pens. zu v. [illegible]

J 3, 35 einfach gut möbl. Zim., (heizbar), 1 Treppe, nach der Straße, sofort zu vermiethen. 20482

K 2, 15b 2 möbl. Zim mit Pension, an Herren oder anst. Damen zu vermiethen. 20271

K 4, 5 2. St., 1 groß. schön möbl. Balkonzim an 1 od. 2 Hrn. p. 1. Nov. z. v. 19111

K 9, 18 Ringstraße, ein hübsch möblirtes Part.-Zim. sof. zu verm. 20584

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 17975

L 6, 4 part. 1 einfach möbl. Zim. mit Kost sofort zu vermiethen. 20019

L 12, 4 3. St., 1 möbl. Zim. zu v. 20912

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 1499[illegible]

L 18, 2c 1 Tr., sch. möbl. Zim. z. v. 20553

L 18, 2c 3 Tr., fn. möbl. Zim. zu v. 19927

L 14, 4 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Näh. [illegible] parterre 20422

L 18, 6 4. St., 1 einf. möbl. Zim. auf die Str. gehend sofort zu verm. 19955

L 18, 6 2 Tr., 1 f. möbl. Zim. zu v. 20848

L 18, 12 3. St., 1 sch. möbl. Zim. bei guter Familie sof. zu v. 19937

M 2, 5 3. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 20073

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 15301

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 2 2. St., gute Pension für jg. Leute, auf Wunsch Familienanschluß. 16088

M 5, 5 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 20191

M 8, 1 2 Tr. h., 1 schön möbl. Z. z. v. 19458

M 8, 2 2. Stock, 2 gut möbl. Zim. zus. od. getheilt mit oder ohne Kost zu vermiethen. 20923

M 8, 2 4. St., 1 f. möbl. Zimmer n. d. Anlage, billig zu verm. 20654

N 3, 17 einf. möbl. Zim. sof. mit Pension z. v. 20041

N 6, 6 1/2 ein kleines Zimmer mit Pension zu vermiethen. 20411

N 6, 6 1/2 ein fein möbl. Balkon-Zimmer mit Pension zu verm. 20412

O 7, 16 3. St., 2 schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 19101

P 1, 9 Planken, 2 Trepp., schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 20299

P 1, 10 2. St., Paradepl., 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 soliden Herrn per 1. oder 15. Nov. zu vermiethen. 20024

Q 5, 19 einf. möbl. Zim. (heizb.) mit separ. Eingang (Preis 10 M.) sofort zu vermiethen. 15885

Q 7, 18|19 2. Stock, 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 20719

R 4, 13 2. St., schön möbl., heizb. Zim. per sof. zu vermiethen. 21077

S 1, 1 2. Stock, gr. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermiethen. 20850

S 1, 9 4. Stock, Breitestr., 1 gut möbl. Zim. an 2 bess. anst. Arbeiter zu v. [illegible]898

S 1, 15 2 Tr. h. 1 sch. f. g. möbl. Zim. sogl. z. v. 19988

T 1, 13 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. (Eingang Hausth.) 14697

T 1, 13 3. St., lks, 1 sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 20881

T 6, 1d 2. St., 2 hübsch möbl. Zim. sogl. zu vermiethen. 20987

T 6, 3 1/2 3. Stock, hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. 20405

U 1. 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 3, 31 ein gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. billig zu v. 20186

U 5, 9 3. Etage, 1 schön möbl. Zim. a. 1 Hrn. od. anst. Fräulein bill. zu v. 21078

U 6, 1 3. St., 1 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu vermiethen. 20670

Einfach möbl. Zim. an ein sol. Mädchen sofort zu verm. Näheres in O 6 No. 3/4 im Laden. 20480

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3. St., gute Schlafst. a. d. Str. f. z. v. 21133

F 6, 13 zerch. Schlafst. zu verm. 19842

H 7, 5b 3. Stock, Schlafstelle zu verm. 20784

J 7, 22 1. St., reinliche Arbeiter können gute Schlafstelle haben. 20802

T 4, 14 Schlafst. m. od. ohne Kost zu v. 19798

Kost und Logis

N 3, 13a 2. St. Hths., 1 anständiges Fräulein kann in guter Familie Kost u. Logis so. erhalt. 20395

N 4, 24 2. St., mehrere Herren können guten Mittags- und Abendtisch erhalten. 21101

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 10658

Eine Beamten-Familie ohne Kinder, wünscht ein streng sol. Fräulein in **Pension** zu nehmen. Näh. in der Exped. 20952

Einige Herren können noch an gut bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch** theilnehmen. Näheres im Verlag. 21100

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantirt rein.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen u. französischen Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M. Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17. Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden. 16765

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße 43, part. 19961
Preiscourante gratis und franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Das älteste und grösste
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue 19262
Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.
vorzügl. gute Sorte M. 1,25
prima Halbdaunen nur M. 1,60 und 2 M.
reiner Flaum nur M. 2,50 und 3 M.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30 u. 40 M. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

Geschäfts-Empfehlung.
Theile hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Flaschenbiergeschäft nach 21080
H 8, 15
verlegt habe, und sichere meiner geehrten Kundschaft unter strenge reeller Bedienung nur hochfeines Bayrisches Lagerbier aus der Actienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. zu. Per große Flasche 18 Pfg., kleine Flasche 10 Pfg. frei ins Haus geliefert.
Mit der Bitte, um gütigen Zuspruch, zeichnet
Hochachtungsvoll
W. Zimmermann, H 8, 15,
neben der Cementfabrik.

Damen- und Kinderkleider werden schön und billig gemacht, auch werden Kleider, Jacken und Mäntel zugeschnitten, zum Selbstverfertigen eingerichtet. 20817
Frau Emma Becker Ww.,
Q 7, 4, 2. Stock.

Gründl. französ. Unterricht ertheilt bei mäß. Preise ein Frl., welches längere Zeit in Frankreich Lehrerin war. 20001
Näheres in der Exped.

Ein tüchtiger **Klavierspieler** zur Begleitung gesucht für Mittwoch, 4. November. Zu melden H 9, 4b, 3. Stock. 21035

Buchhaltung.
Practischen Unterricht ertheilt ein bewährter Fachmann. 20488
Näheres im Verlag.

Zum **Bügeln** wird angenommen in und außer dem Hause. 19854 U 6, 27, 4. St., Hinterh.

Krautschneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. 19681 H 10, 1, 3. Stock.

Pfänder werden in und aus dem Leihhause unter strengster Verschwiegenheit besorgt. 20097
H 3, 11, 2. Stock.

Gummi-Artikel
feinste Paris 18254
für Herren u. Damen.
Ausf. illustr. Preisl. in versch. Conv. ohne Firma geg. 20 Pf. Ed. P. Oachmann, Ingolstadt.

Waarenfabrik
Gummi-Raoul & Cie., Paris,
versend. ihre unübertreffl. neuesten Specialitäten d. **Versandgeschäft, Fregestrasse 20, Leipzig.** Illustr. Preisl., sowie Verzeichniss üb. interessante **Bücher** gratis u. diskret. 19448

Eröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein bisher bestandenes

Woll-, Kurz- & Weisswaaren-Geschäft

Crefelder Wolle, Wäsche, Tricotagen 2c.
Niederlage von Gebrüder Sinn in Crefeld

von H 1, 4, Neckarstraße nach H 1, 14, Marktplatz, H 1, 14

in mein neuhergerichtetes Haus verlegt habe.
Mein Geschäftsprinzip, dessen ich bisher die günstigen Erfolge zu verdanken habe, werde ich nach wie vor treu beibehalten und meine geehrten Kunden auch fernerhin nur durch reelle, bekannt gute Waaren zu billigen aber streng festen Preisen neben zuvorkommender Bedienung zufrieden zu stellen suchen. Hochachtend 20728

Leonhard Cramer, Marktplatz, H 1, 14.
Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld.
Cöln, Düsseldorf, Essen a. d. Ruhr.

Modellhut-Ausstellung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß die bis jetzt erschienenen
Neuheiten für Herbst- & Winter-Saison
eingetroffen sind und empfehle in **größter Auswahl:**
elegant garnirte
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte
in **allen Farben** und **Formen** von den **billigsten bis zu den feinsten Sachen.** 18943
Sammte, Bänder, Federn, Flügel etc. und leere Hüte billigst.

F 6, 8 Babette Maier F 6, 8
MODES.

Kinder-Confection.

Einziges Special-Geschäft am hiesigen Platze.
F 1 No. 2. Breitestrasse F 1 No. 2.
Von meiner **Einkaufsreise** zurück, zeige hierdurch den **Empfang sämmtlicher Neuheiten** in: 18261

Knaben-Anzügen
Knaben-Ueberziehern
Mädchen-Kleidern
Mädchen-Jacken

Mädchen-Mänteln
Baby-Tragmänteln
Knaben-Mützen
Mädchen-Mützen

Tricottaillen
an. — **Größtes Lager** von den **einfachsten** bis zu den **hocheleganteren Genres.**

F 1, 2 Ludwig Stuhl F 1, 2
Breitestraße. Breitestraße.
Ich bitte auf meine **Schaufenster-Ausstellungen** zu achten.

Für einen geistig zurückgebliebenen **Knaben** von 14 Jahren wird zur Ertheilung des Elementar-Unterrichts ein **Lehrer** gesucht. Offerten mit Honorar-Ansprüchen unt. No. 20532 an die Exped. d. Ztg. erbeten. 20532

Ch. Müller, Kleidermacherin.
20661 Q 3, 15 3. St. Bodhs.

Nusskohlen
gewaschen u. gesiebt, wenig rußend, prima Fettschrot, Anthracit-Kohlen für Amerikaner-Füllöfen, Brickets Mark 8., sowie alle Sorten Brennholz empfiehlt billigst 15168

Friedrich Grohe.
K 2, 12. Kohlen- u. Holz-Handlung. Teleph. No. 436.

Unsere verehrl. Kundschaft
bitten wir hierdurch ergebenst, bei Vergebung von Druckarbeiten gefl. genau auf **unsere Firma** zu achten, da in neuerer Zeit häufig Verwechslungen mit einer anderen hiesigen, ähnlich lautenden, mit uns jedoch in keinerlei Beziehung stehenden Druckerei vorgekommen sind. Hauptsächlich aber bitten wir gefl. davon Notiz zu nehmen, daß der Reisende Herr Lösch, der nur einige Tage in unseren Diensten stand, nicht mehr berechtigt ist, Aufträge für uns entgegen zu nehmen. 20990
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Saalbau.

Freitag, den 30. und Samstag, den 31. Oktober
Soirée
des wirklich großartigen Prestidigitateurs, Antispiritisten und Gedankenlesers
E. Joung.
Als ganz neu, bis jetzt **nur** von E. Joung gezeigt:
Spiritual-Manifestationen (Geisterkundgebungen) auf offener Scene.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree: Reservirter-Platz M. 1.50. Nichtreservirter-Platz 75 Pf.
Im Vorverkauf bei den Herren: **Heckel, Sohler u. Haidenteufel** der reservirte Platz M. 1.25. Familien-Karten 3 Stück 3 Mark. 20914
(Kein Schwindel wie bei Dr. Epstein).
Carl Kupp.

Original-Welt-Panorama.

Im Hause des Herrn Donecker.
O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.
Neu! Das Riesengebirge. Neu!
Großartig romantische Reise von höchstem Interesse.
Kochel, Zeikel und Elbfall. Schneegruben, Hohe Rad, Riesengrund, Schneekoppe u. s. w. 20668
Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Hochachtungsvoll: **Gebr. Kip.**

Alle Sorten
Oefen & Herde
empfiehlt in schönster Auswahl billigst 21018
J. Berndhaeusel,
H 1, 8 Neckarstraße H 1, 8.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für **kalte Abreibungen,**
„ **Mantel-Abreibungen**
und **kalte Bickel**
(Specialität: Massage.)
Hochachtend
Max Scheil Masseur.
Gefällige Aufträge werden gerne entgegengenommen bei Herrn Kaufmann J. H. Kern, C 2, 10/11. 19928

MARCHIVUM